

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- u. Abonnements-nahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post: monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer: 1.50 und 2 Din



Mariborer Zeitung

Verschlechterung der Abessinien-Affäre?

Diskussion über die letzten verbliebenen Mittel / Ein großes englisches Geschwader vor Korfu

Genf, 24. September.

In hiesigen Kreisen erwartet man, daß der Genfer Rat hat schon im Laufe des heutigen Tages über die letzten verbliebenen Mittel zur Lösung des abessinischen Streitfalles verhandeln werde. Im Fünferausschuß ist man auf dem toten Punkt angelangt, da auch diejenigen Mitglieder, die sich bemühen, Italien gegenüber einen wohlwollenden Standpunkt einzunehmen, zu der Feststellung gelangt sind, daß jedes weitere Verhandeln zwecklos sei. Die Vorschläge, die Baron Moissi nämlich im Namen der italienischen Regierung unterbreitet hat, stehen im diametralen Gegensatz zu den Vorschlägen des Fünferausschusses.

Man nimmt hier an, daß die große Mehrheit der Völkerbundversammlung sich für die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Abessinien aussprechen werde. Italien will aber bekanntlich diese Souveränität nicht anerkennen. Es scheint, daß alle Auswege verarmt sind. Es gibt nur noch einen Ausweg: Ergreifung von Sanktionen gegen Italien. In Rom möchte man allerdings noch weiter verhandeln, aber nach Tatklichkeit außerhalb von Genf. Es besteht aber sozusagen keine Hoffnung, England zu Verhandlungen außerhalb des Völkerbundes zu bewegen.

Atten, 24. September.

Vor Korfu ist ein aus 15 Einheiten bestehendes britisches Geschwader eingelaufen. Im Verband des Geschwaders befindet sich auch ein Spitalschiff, das sonst in Wunderverfällen nicht mitgeht. Das Geschwader wird bis zum 10. Oktober vor Korfu liegen und weitere Befehle abwarten.

Rom, 24. September.

Wie aus Neapel berichtet wird, ist Italien seine Truppentransporte nach Ostafrika fort. Heute sind 10.000 Mann nach Djibouti verschifft worden.

Ad Dis Ababa, 24. September.

Nach einer Mitteilung der italienischen Gesandtschaft in Adis Ababa ist ein italienischer diplomatischer Kurier auf dem Wege von Gondar nach Adua von abessinischen Eingeborenen ausgeraubt worden.

Genf, 24. September.

Der Völkerbund wird erst heute und nicht gestern, wie ursprünglich geplant war, den Bericht über die mündlichen Ausführungen des italienischen Delegierten Baron Moissi gegenüber dem Präsidenten des Fünferausschusses, Madaraga, veröffentlichen.

London, 24. September.

Die „Daily Mail“ meldet aus Adis Ababa, der Kaiser haben den Mobilisierungserlaß gestern unterzeichnet. Die Mobilisierung desselben werde jedoch erst am Maskale-Feiertag, dem Tag des abessinischen Erntedankfestes als Abschluß der Regenperiode, erfolgen.

Rom, 24. September.

Mussolini empfing gestern abends den englischen Botschafter Sir Eric Drummond zu einer einstündigen Unterredung, die deshalb auffiel, weil der Botschafter bislang nur mit dem Unterstaatssekretär Suvoich verhandelt hat. Drummond soll bei dieser Gelegenheit dem Duce ein Handschreiben des Außenministers Sir Samuel Hoare überreicht haben.

Gestern nachmittags hatte der französische Botschafter Graf Chambrun eine Unterredung mit Unterstaatssekretär Suvoich.

Chamberlain: „Wir müssen stark sein“!

Die Mission Englands in Europa

London, 24. September.

Schatzkanzler Chamberlain hielt in Chelsea (Schottland) eine vielbeachtete Rede, in der er u. a. erklärte: England konnte nicht den bequemeren Weg des Ausschusses wählen, um Zeit zu gewinnen. Dieser Kurs wäre gleichbedeutend mit einer Bankrotterklärung des Völkerbundes gewesen und hätte alle Hoffnungen auf die Sicherung des Friedens durch gemeinsame Aktionen vernichtet. Wir wußten, daß wir, wenn wir zum Bunde stehen, unsere Freundschaft mit einem Lande aufs Spiel setzen, mit dem wir niemals Streit gehabt haben und dessen Freiheitskämpfe immer unsere Bewunderung erregt haben. Jeder muß wissen, daß die italienische Deffenlichkeit gegen uns verbittert wurde und daß Italien einen Feldzug von beinahe ungläublichen Darstellungen und Verleumdungen entfacht hat. Das italienische Volk betrachtet England heute als ein Ungeheuer an Neuchelei und Selbstsucht. Es ist nicht das erste Mal in der Geschichte, daß wir Verschuldigungen dieser Art erleben mußten u. es wird wahrscheinlich auch nicht das letzte Mal gewesen sein. Keine Nation ist dem Frieden so ergeben, wie England, aber keine hat durch einen Krieg auch mehr zu verlieren als England, diese über die ganze Welt verbreitete Macht. Diese Macht hängt nur davon ab, wenn die britische Flotte sich zur See behauptet. Wir wollen keine größere Wehrmacht als die, die für unsere eigene Verteidigung notwendig ist. Dafür muß Britannien eine starke Flotte haben, denn sie ist das einzige Mittel, um unsere Mission in Europa durchzuführen: die eines Friedensmachers.

Das italienische Volk betrachtet England heute als ein Ungeheuer an Neuchelei und Selbstsucht. Es ist nicht das erste Mal in der Geschichte, daß wir Verschuldigungen dieser Art erleben mußten u. es wird wahrscheinlich auch nicht das letzte Mal gewesen sein. Keine Nation ist dem Frieden so ergeben, wie England, aber keine hat durch einen Krieg auch mehr zu verlieren als England, diese über die ganze Welt verbreitete Macht. Diese Macht hängt nur davon ab, wenn die britische Flotte sich zur See behauptet. Wir wollen keine größere Wehrmacht als die, die für unsere eigene Verteidigung notwendig ist. Dafür muß Britannien eine starke Flotte haben, denn sie ist das einzige Mittel, um unsere Mission in Europa durchzuführen: die eines Friedensmachers.

× **Oesterreichischer Privatelearing.** Im Privatelearing in Wien betrug das Agio für Schweizer Franken, franz. Franken, holländische Gulden, Lire und Dollar 27.75%, für Auszahlung Prag 27% und für Pesetas 21.5% bis 22 Prozent. Für Dinar wurden 11.73 bis 11.75 Schilling gezahlt.

× **Die Holzeinfuhr nach Ungarn** weist in diesem Jahre gegenüber derselben Vorjahreszeit einen merklichen Rückgang auf. So wurden im ersten Halbjahr des laufenden Jahres 5417 Waggons Brennholz im Werte von 941.000 Pengö gegenüber 9011 Waggons in derselben Zeitperiode des Vorjahres eingeführt. Die Einfuhrverringerung beträgt fast 3600 Waggons. Ebenso ging der Import vom Holzstohle zurück. Dieser betrug im

Vorjahre noch 600 Waggons, während heuer 382 Waggons eingeführt wurden.

× **Die Getreideausfuhr Polens** betrug im August an Weizen 3800 Tonnen gegenüber 27.500 im Juli, Gerste 9100 gegen 12.600, Hafer 1200 gegenüber 2500 Tonnen, während sich der Import von Korn von 12.900 auf 24.000 Tonnen gehoben hat.

× **Preisänderungen der Baumwolle in Oesterreich.** Wie die „Jugo-Presskorrespondenz“ erfährt, hat das österreichische Spinnerskartell die Preise für amerikanisches Garn um 4 Goldgrotschen, für halbamerikanisches Garn um 3 und für Mallo-Garn um 4 Goldgrotschen je Kilogramm ermäßigt. Hingegen wurde der Preis für Garne aus Bengal-Baumwolle um 2 Goldgrotschen erhöht. Die Tendenz auf allen Baumwollmärkten war fest. Die Preiserhöhung von Baumwolle auf den internationalen Märkten bewegt sich zwischen 16 und 30 Punkten.

× **Ungarische Prämien für die Ausfuhr von Textilzeugnissen.** Dieser Tage wird die ungarische Regierung eine Verordnung publizieren, laut welcher ein Textilfond gegründet werden soll, in welchen alle Textilunternehmungen 1% des Erzeugungswertes einzuzahlen haben werden. Die Mittel dieses Fonds sollen zur Prämierung des Exports dienen. Nach privaten Schätzungen wird der jährliche Beitrag des Fonds etwa 3 bis 5 Millionen Pengö betragen.

3. 24. September. **Devisen:** Beograd 7, Paris 20.275, London 15.12, New York 307.625, Mailand 25.04, Prag 12.71, Wien 57.40, Berlin 123.75.

Laval gegen die Bolschewiken

Einreiseverbot für sowjetrussische Gewerkschaftsfunktionäre.

Paris, 24. September.

Die Sensation des Tages ist die Tatsache, daß der Ministerpräsident und Außenminister dem Verband der kommunistischen Gewerkschaften ein Schnippchen geschlagen hat. Zum ersten Male hat sich die französische Regierung trotz ihrer moskautreueudlichen Politik entschlossen, den bolschewistischen Umläufen ein Ende zu machen. Laval hat nämlich den Moskauer Teilnehmern an diesem Kongress die Einreisebewilligung verweigert. Daraufhin wurde von Seiten der Linken ein ungeheurer Druck auf Laval ausgeübt, er möge seine Maßnahme, die in Moskau Unwillen erregen könnte, zurückziehen. Laval blieb aber bei seinem Beschluß und ließ erklären, daß die Moskower verhaftet werden würden, falls sie sein Einreiseverbot übertreten würden. Diese Haltung der französischen Regierung ist offensichtlich auf die riesige Spionageaffäre zugunsten der Sowjets zurückzuführen, die soeben aufgedeckt wurde. In kommunistischen Kreisen hat diese Maßnahme Lavals selbstverständlich härteste Ablehnung erfahren. Es scheint, daß die Adulle Paris-Moskau nun doch ihr Ende finden dürfte, da sich Frankreich durch den Kommunismus immer mehr bedroht fühlt.

Gelungener Atlantikflug West-Ost.

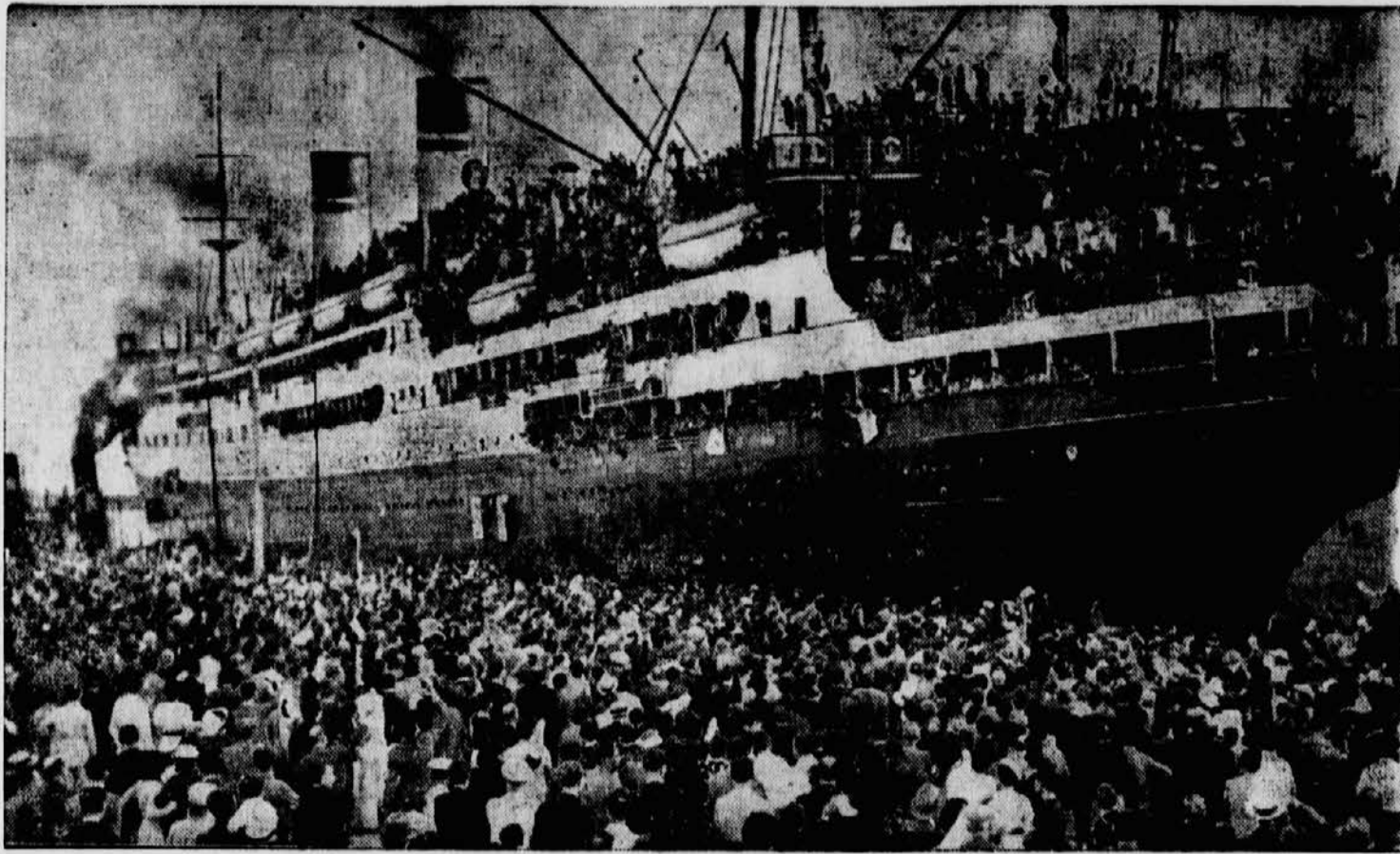
Dublin, 23. September. Der amerikanische Fliegerleutnant Waitkus, der Samstag früh New York zu einem Non-stop-Flug nach Kowno verlassen hatte, ist Sonntag mittags nach glücklicher Ueberquerung des Atlantik in der westirischen Grafschaft Mayo infolge Brennstoffmangels notgelandet. Das Flugzeug berührte beim Landen Buschwerk wobei das Untergestell beschädigt wurde. Der Flieger begab sich in das nächst gelegene Bauernhaus, wo er Erfrischungen zu sich nahm und dann von den Bauern zum nächsten Flugplatz geführt wurde. Es besteht die Hoffnung, daß die notwendigen Ausbesserungsarbeiten an dem Flugzeug schon heute beendet werden können. Waitkus legt großen Wert darauf, seinen Flug nach Kowno fortsetzen zu können. Er ist litauischer Abstammung.

Der Fünferausschuß in Genf, der die Schiedsvorschläge ausarbeitete



Die letzte Hoffnung der Völkerbundpolitiker knüpft sich jetzt an die Schiedsvorschläge, die der Fünferausschuß gemacht hat, um eine Vermeidung des Kriegsrisikos zwischen Italien und Abessinien zu ermöglichen. Unser Bild zeigt den Fünferausschuß während der Beratung. Von links nach rechts: der türkische Delegierte Ruchdybey, der französische Außenminister Laval, der Vorsitzende des Ausschusses, der spanische Botschafter Madaraga, dann der Völkerbundsekretär Venoni (kein offizielles Mitglied des Fünferausschusses), Englands Minister Eden und der polnische Außenminister Beda. (Scherl-Bilderdienst-M)

Italiens Truppenberschiffungen dauern unvermindert an



Immer neue Truppentransporte werden von Italien nach dem afrikanischen Kontinent versandt. Besonders vermerkt wird in internationalen Kreisen, daß die letzten beiden italienischen Divisionen, die sich an die Front begaben, nicht durch den Suez-Kanal gekommen sind. Da von italienischer Seite erklärt wird, die Truppen seien nicht nach Nordafrika geschickt worden, nimmt man an, daß sie auf den italienischen Inseln des Dodekanes vor Kleinasien ausgeschifft worden sind. Unser Bild zeigt die Abreise des italienischen Truppentransportdampfers „Conte Biancamano“. (Scherl-Bilderdienst-M)

Zur strenge Unparteilichkeit im politischen Dienste

Ein Zirkular des Innenministers Dr. Korosec

Beograd, 23. September.

(Avala.) Der Minister des Innern hat den unterstellten Behörden ein Zirkular schreiben zugeben lassen, in dem es heißt: „Auf Grund des Art. 118 des Gesetzes über die innere Verwaltung ist den Beamten des Innenressorts das Aufzeigen parteipolitischer Bestimmung und die Mitwirkung in parteipolitischen Dingen untersagt. Es ist ihnen nicht nur die Benützung der Macht und Stellung zu Parteizwecken verboten durch Einflußnahme auf die ihm unterstellten staatlichen und autonomen Bediensteten

und Staatsbürger oder durch einseitige Handlungsweise zugunsten einer Partei, sondern es ist ihnen unter Androhung von Strafsanktionen verboten, die Tätigkeit auch erlaubten politischer Gruppen zu unterstützen. Der Beamte bzw. Bedienstete des Innenressorts wird dem Staate am besten dienen, wenn er, weit entfernt vom parteipolitischen Einfluß gewissenhaft und treu seine Amt erfüllt und nur die Gesetzmäßigkeit, das Recht und die Gleichheit aller vor dem Gesetz vor Augen hat und indem er die Errichtung und Organisation politischer Parteien den Staatsbürgern überläßt.“

Ministerpräsident Dr. Stojadinović in der Crnagora

Beograd, 23. September.

Heute um 8 Uhr ist Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović mit seiner Gemahlin in Begleitung des Unterrichtsministers Dobrovoje Stojković, des Bauministers Jug. Bobić und zahlreicher Mitglieder der Stupčatina nach der Crnagora abgereist. Der Ministerpräsident wird die Städte Nevesinje, Priboj, Nikšić, Danilovgrad, Podgorica, Cetinje, Bar, Trebinje, Biševac und Metković besuchen. Auf der Durchreise durch die Sumadija wurde dem Chef der Regierung überall ein herzlicher Empfang von Seiten der Bevölkerung bereitet.

Veränderungen im politischen Dienste

Der Gehilfe des Innenministers pensioniert

Beograd, 23. September.

Auf Grund eines Dekrets des königlichen Regentenschaftsrates wurde der bisherige Gehilfe des Innenministers, Dragutin Nutić, in den Ruhestand versetzt. Pensioniert wurde ferner Jancićević, der bisherige Gehilfe des Banus des Vardarbanats.

Der bisherige Ministerialinspektor im Innenministerium, Humbert Unger, wurde zum Gehilfen des Banus des Küstenlandbanats ernannt.

Fieberhafter Kasernendbau in Südtirol.

Bogen, 23. September.

Der im Frühjahr auf den Pfarrgründen von Sterzing begonnene Kasernendbau geht seiner Vollendung entgegen. Es entstehen

als auch die Wohnhäuser für die Offiziere noch vor Einbruch des Winters unter Dach gebracht werden.

Die Wirtschaftssanktionen bereits in Wirksamkeit?

Eine sensationelle Mitteilung der „Times“ — Wie sich England und Italien gegenseitig behandeln.

London, 23. September.

Wie die „Times“ berichten, hat die italienische Kabelgesellschaft über Auftrag aus Rom alle in ihren Diensten stehenden Engländer gekündigt. Die genannte Gesellschaft besitzt auf Grund einer spanischen Konzession ihre kryptographischen Stationen auf Malaga, den Kanarischen und Kapverdischen Inseln.

„News Chronicle“ zufolge hat die Leitung des britischen Luftfliegens in Abukir (Ägypten) 70 Italienern den Dienst gekündigt.

Sanktionen bedeuten Krieg

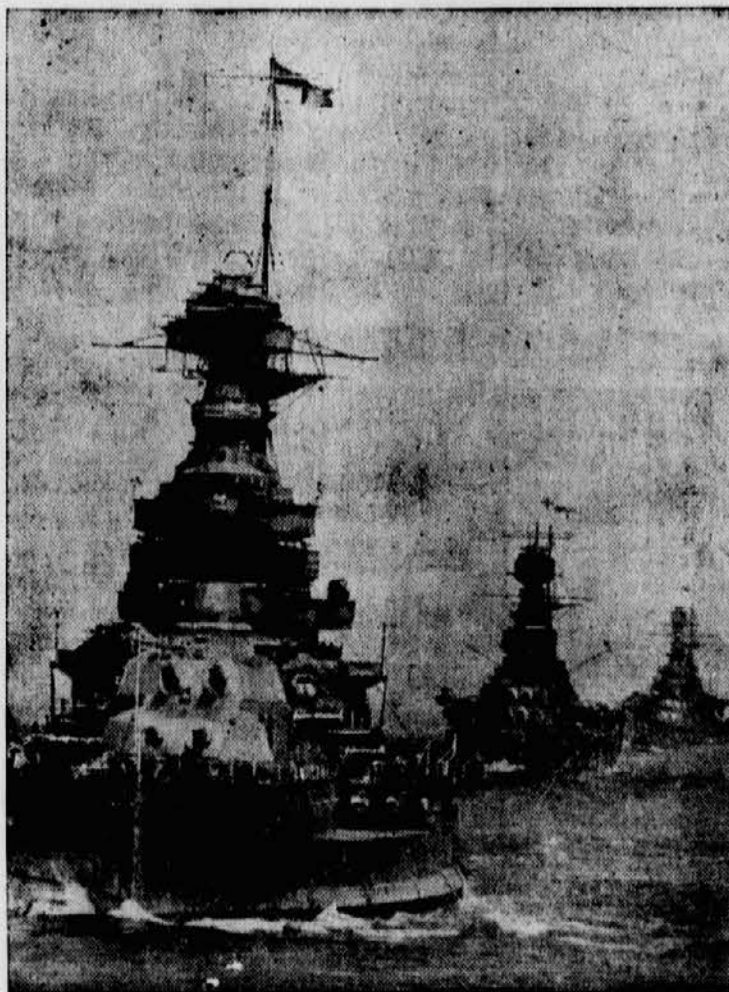
Eine bemerkenswerte Rede des Deputierten Taittinger. — „Weber Slave des Völkerbundes, noch Soldat des Britisch Empire.“

Paris, 23. September.

Der rechts orientierte Kammerdeputierte Taittinger hielt in einer Versammlung der „heurnesse patriotique“ eine Rede,

Das größte Kriegsschiff der Welt im Mittelmeer

Einen gewaltigen Eindruck von der Größe der englischen Kriegsschiffe vermittelt dieses Bild, das vorn das große Schlachtschiff „Valiant“, dahinter den Schlachtkreuzer „Hood“, das größte Kriegsschiff der Welt, und ganz hinten den Schlachtkreuzer „Renown“ zeigt. Die „Valiant“ hat eine Wasserverdrängung von 33.000 Tonnen, die „Renown“ verdrängt 37.000 Tonnen, der Schlachtkreuzer „Hood“ sogar 42.100 Tonnen. — (Weltbild-M.)



in der er auch auf den italo-afrikanischen Konflikt zu sprechen kam. Taittinger sagte u. a., Sanktionen bedeuteten Krieg. Frankreich dürfe nicht zwischen Italien und England wählen, es müsse neutral bleiben. — „Frankreich darf weder Sklave des Völkerbundes, noch Soldat des englischen Imperiums sein“, mit diesen Worten schloß Taittinger seine Rede.

Der Dolchstoß der Sowjets

Die Kommunistische Internationale läßt Frankreichs Wehrmacht systematisch aushöhlen. — Der Dank Moskaus für die russenfreundliche Politik Frankreichs.

Paris, 23. September.

In Straßburg wurden ein dänischer Staatsbürger und eine reichsdeutsche marxistische Emigrantin festgenommen, die im ersten Verhör eingestanden haben, Kommunisten zu sein.

Dem „Sour“ zufolge handelt es sich um eine Spionageaffäre größten Stils. Bei den beiden Verhafteten fand man ungeheure Summen Geldes und auch Dokumente aus denen hervorgeht, daß sie für die Sowjetunion spionierten. Die Dokumente enthielten authentische Daten über Frankreichs Ausrüstung. Unter anderem fand man im Dossier der beiden Kommunisten einen bis in alle Details ausgearbeiteten Plan über die Sabotageaktion der Kommunisten in der Rüstungsindustrie Frankreichs. Das Dokument ist von derartiger Wichtigkeit, daß sich mit ihm am Samstag der ganze Ministerrat befaßt hat. Die politischen Kreise, besonders jene, die die russophile Linie vertreten sind konsterniert, da man einen derartigen Dolchstoß in den Rücken aus Moskau nicht erwartet hatte. Wie jetzt verlautet, werden diese Enthüllungen noch Gegenstand diplomatischer Schritte in Moskau sein. Es handelt sich um eine der größten Überraschungen, vor die das französische Volk durch die Politik Barthou-Laval gestellt wurde. Es handelt sich nämlich um eine von der russischen Bottschaft direkt geleitete internationale kommunistische Bande, die in Frankreich militärische Daten systematisch sammelte und dieselben der Bottschaft zugehen ließ. Das Spionagematerial wurde durch Beamten der russischen Bottschaft in plombierten Diplomatentoffern nach Moskau geschafft.

Dieser sensationelle Fall zeigt wiederum mit aller Deutlichkeit, daß die kommunistische Internationale die konsequenteste Organisation der Gegenwart ist, da sie unbeeinträchtigt um die Fakte, die Herr Litvinov mit den Vertretern so vieler bürgerlicher Staaten schließt, auch den Verbündeten der Sowjetunion keinen Bardon schenkt. Was kümmert die Komintern schon auch die französisch-russische Allianz? Wichtig ist für die Komintern nur die Schwächung der französischen Wehrkraft, die innere Aushöhlung des Volkes, damit es so früh wie möglich „reif“ werde für die am 7. Kominternkongreß als Ziel hingestellte Weltrevolution. In Frankreich beginnt jetzt schon eine Erkenntnis aufzudämmern darüber nämlich, daß das Bündnis mit Moskau einer der übelsten Schwachhänge der französischen Diplomatie gewesen ist.

Alba mit der Kabinettsbildung betraut.

Madrid, 23. September.

Der Präsident der Republik hat den früheren Minister Santiago Alba mit der Bildung eines Kabinetts auf breiterster Basis betraut.

Deutschland baut den größten Sender der Welt.

Berlin, 22. September. Deutschland geht daran seinen Propagandaapparat weitgehendst auszubauen und zu modernisieren. Zu diesem Zwecke sollen in erster Linie neue Groß-Sender errichtet werden.

Unter den neuen Groß-Sendern steht an erster Stelle der Sender von Jeesen, der seiner Vollendung entgegengeht. Bei diesem Sender wurde heute das Richtfest gefeiert. Der Groß-Sender Jeesen soll im kommenden Frühjahr eröffnet werden. Er besteht aus 12 Masten von je 100 Meter Höhe, auf denen zu gleicher Zeit auf 11 Kurzwellen in 11 verschiedenen Sprachen gesendet werden kann. Alle 12 Masten sind mit Richtstrahlen-

Antennen versehen. Der neue Sender wird eine Fülle von Verbesserungen aufweisen u. den Reichsrundfunk in die Lage versetzen die ganze Welt zu gleicher Zeit mit Sofort-Nachrichten zu versehen. Der Joesener Groß-Sender wird der größte Sender der Welt sein.

Wahnsinnstat einer Mutter.

B u d a p e s t, 23. September. In dem Dorf Naghigmand in der Nähe von Raab ereignete sich eine entsetzliche Mordtat. Eine junge Bauerfrau zog singend und tanzend durch die Straßen des Dorfes und hielt in der Hand den abgeschnittenen blutigen Kopf des eigenen Kindes. Mit schwerer Mühe gelang es den Dorfbewohnern, die Frau zu überwältigen. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß die Frau, die vor einigen Jahren aus einer Irrenanstalt als geheilt entlassen worden war, plötzlich wieder einen Wahnsinnsanfall erlitten und in diesem Zustand ihrem Kind mit einem Rasiermesser den Kopf abgeschritten hat. Sie wurde neuerlich in die Irrenanstalt gebracht.

Einer, der vor sich selbst Angst hat.

B u d a p e s t, 22. September. Ein städtischer Beamter erschien heute bei der Polizei mit dem merkwürdigen Ersuchen, ihn sofort in Haft zu nehmen, da er, von Eifersucht aufgestachelt, seine Frau ermorden wolle. Er gab an, daß ihn seine Frau hintergehe und als er sich gestern von ihrer Untreue vergewissert habe, sei ihm plötzlich der Gedanke gekommen, die Frau zu ermorden. Er sei dann die ganze Nacht in den Straßen herumgeirrt und da er seiner Sinne nicht mehr bewußt sei, ersuche er, ihn in polizeilichen Gewahrsam zu nehmen. Dem Wunsch des hintergangenen Ehegatten wurde entsprochen.

Die Schwarze-Meer-Flotte ins Mittelmeer ausgelassen.

B u l a r e s t, 22. September. Die rumänischen Behörden wurden heute davon benachrichtigt, daß die russische Schwarze-Meer-Flotte den Befehl erhalten hat, sich durch die Dardanellen nach dem Mitteländischen Meer zu begeben. Die russische Schwarze-Meer-Flotte besteht aus 15 Einheiten. Der Zweck des Auslaufs der russischen Kriegsschiffe ins Mittelmeer ist den rumänischen Behörden nicht bekannt, dürfte aber mit der Konzentrierung der britischen Flotte im Mittelmeer zusammengehen. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher noch von keiner Seite vor.

Insekten mit auswechselbaren Köpfen.

Mit interessanten Versuchen beschäftigt sich der Biologe Dr. Alma Malabotti am Biologischen Institut der Wiener Akademie der Wissenschaften. Der Gelehrte hat nachgewiesen, daß für zahlreiche Insektenarten die Köpfe von durchaus untergeordneter Bedeutung sind. Setzt man auf den enthauptierten Körper eines Tieres den Kopf eines anderen Insektes, so wächst dieser fest und das Insekt lebt weiter. Dr. Malabotti hat mehrere Versuche an Heuschrecken durchgeführt. Er schälte die Tiere, schnitt ihre Köpfe ab und setzte ihnen Köpfe anderer Arten an. Der Forscher berichtet, daß die Köpfe in kurzer Zeit festwachsen und die Tiere so frisch und lebendig wie je waren. Sie pflanzten sich fort und warfen ihre Haut ab — genau wie üblich, und auch aus den Eiern, die sie legten, entstanden völlig normale junge Heuschrecken. Nur in vereinzelten Fällen zeigte sich später eine etwas abnormale Bildung.

Huey Long als Romanfigur.

Huey Long, der Diktator von New Orleans, der kürzlich einem Attentat zum Opfer gefallen ist, soll wie man hört eine literarische Auferstehung in dem nächsten Roman des bekannten amerikanischen Schriftstellers Sinclair Lewis erfahren. Es wird auch schon der Titel des neuen Romans verraten: „It can't happen here“ — „So was kann hier nicht passieren.“ Der Inhalt des Buches soll das Hochkommen, die Entwicklung und den Ausgang einer amerikanischen Diktatur im Jahre 1936 behandeln. In gewissem Sinne wird der neue Roman ein Schlüsselroman sein, denn es sollen verschiedene hervorragende Persönlichkeiten des heutigen Amerika unter anderen Namen darin erscheinen. In ihrem Mittelpunkt wird der urwüchsige und ebenjogeniale wie skrupellose verstorbene Diktator von Louisiana, Huey Long stehen.

Vizebanus Dr. Birkmajer pensioniert

Dr. Stanislaus Majcen zu seinem Nachfolger ernannt / Die Persönlichkeit des neuen Vizebanus

Beograd, 23. September.

Der bisherige Gehilfe des Banus des Draubanats Dr. Othmar Birkmajer, ist auf Grund eines königlichen Regenschicks betretens in den Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Inspektor im Innenministerium, Dr. Stanislaus Majcen, ernannt.

*

Der neue Gehilfe des Banus des Draubanats ist ein Sohn unserer Draustadt in der er 1888 das Licht der Welt erblickte. Doktor Majcen, der im Rufe eines unserer besten Verwaltungsjuristen steht, bezog nach absol-

viertem Gymnasialstudium die Rechtsfakultät der Universität Wien, wo er auch zum Doktor der Rechte promoviert wurde. Seit 1913 wirkte er — mit Ausnahme der Kriegsjahre — unablässig im politischen Verwaltungsdienste, und zwar abwechselungsweise in Maribor und in Lubljana bis seine Berufung nach Beograd erfolgte. Der neue Vizebanus wirkte besonders bei der Vorbereitung zahlreicher Gesetze mit, für die er wissenschaftliche und praktische Kommentare verfaßte. Vor seiner Ernennung auf den zweithöchsten Beamtenposten im Draubanat war Dr. Stanislaus Majcen Ministerialinspektor im Ministerium des Innern.

Englands Standpunkt in Paris siegreich

Herriot hat Laval bezwungen / Eine bemerkenswerte Rede Daladiers

Paris, 23. September.

Im Zusammenhang mit dem am vorigen Samstag in Rambouillet stattgefundenen Ministerrat erfahren die Blätter, daß sich die französische Regierung, nachdem sie von der Ablehnung der Vorschläge des Fünferausschusses durch die italienische Regierung Kenntnis erhalten hatte, den Beschluß gefaßt hat, sich dem britischen Standpunkt anzuschließen. Frankreich wird demnach entsprechend den Bedürfnissen des Moments ohne weiteres seine Zustimmung zu finanziellen und ökonomischen Sanktionen gegen Italien erteilen. Ob auch die militärischen Sanktionen involviert sind, ist noch nicht bestimmt. Wie in informierten Kreisen verlautet, soll zwischen den einzelnen Ministern eine leidenschaftliche Diskussion geführt worden sein. Laval vermochte seine italienfreundliche Politik nicht restlos durchzusetzen. Es gelang der Linken mit Herriot an der Spitze, die Politik Laval's gleich einer Pyramide auf den Kopf zu stellen und Laval zu zwingen, daß er den britischen Standpunkt sich aneignen mußte.

Paris, 23. September.

Daladier hielt in einer Versammlung der radikalsozialistischen Partei in Orange eine Rede, in der er u. a. erklärte: „Unsere Partei muß dem Völkerbund die Treue halten und der Völkerbundpakt muß in Einklang gefestigt werden durch eine genaue Fixierung des Begriffes des Angreifers sowie

durch wirksame Maßnahmen des gegenseitigen Beistandes.“

Die Nähmaschine eine Traumerfindung

Man hat zu berechnen versucht, um welche Tageszeit die Menschen das größte Maß von Klugheit besitzen, und man kam zu dem Ergebnis, daß die größte geistige Leistungsfähigkeit etwa um die achte Morgenstunde fällt, während das Minimum um die vierte Nachmittagsstunde gelegen ist. Diese Versuche wurden mit Studenten vorgenommen und dabei festgestellt, daß sie in den Morgenstunden, wo sie am besten ausgeruht waren, am schärfsten denken und am meisten leisten konnten. Eine andere Sache ist es freilich, — mit Erfindung. Es ist schon von vielen Erfindern bekannt geworden, wie die neuen Gedanken sich ihnen nicht etwa als Folge eines scharf logischen Gedankenganges ergeben, sondern gleichsam als Eingebung über sie kamen, und zwar werden da die Stunden kurz vor dem Erwachen als besonders fruchtbar eingestellt. Ein hübsches Bild gibt hierüber auch die Geschichte, die von Elias Howe, dem Erfinder des modernen Typus der Nähmaschine, erzählt wird. Er hat sich schon lange mit dem Problem herumgequält, ohne zu einem Ergebnis kommen zu können. Da hatte er eines Nachts einen merkwürdigen Traum. Er befand sich in dem Lande eines schwarzen Stammes, der ihn bedrängte, doch

endlich eine Erfindung zu machen. Schließlich wurde er von den Häuptling geschleppt, der ihm eine drohende Rede hielt und ihm andeutete, daß die Speere seiner schwarzen Untertanen ihn mitleidlos durchdringen würden, wenn er nicht sofort die Lösung fände. Kaiser Anglischweiß bedeckte die Stirn des Träumenden, denn er sah schon die feindlichen Speere auf sich gezückt. Doch während er so stand und um Gnade flehte, da wurde er plötzlich gewahr, daß jeder Speer der schwarzen Männer unten an der Spitze ein Loch hatte. Da durchdrachte ihn ein Gedanke der ihn ja erwachen ließ; auch bei der Nähmaschine müßte ein Loch unten statt oben in der Nadel angebracht werden! Der Gedanke, den er sofort ausführte, bewies sich in der Tat als praktisch und das Problem der Nähmaschine war gelöst.

Das Tagebuch der Frau mit den sechs Männern

In Ungarn zerbricht man sich den Kopf darüber, wie Ida Zeigler 33 Jahre alt und von Beruf Reisende für eine Strumpfirma, es fertig gebracht hat, gleichzeitig sechs Männer zu haben, ohne das einer von der Existenz des anderen etwas wüßte. Zwei der Ehegatten dieser vielseitigen Frau lebten in Budapest die übrigen in verschiedenen anderen Städten. Da der Beruf Ida Zeiglers sie dauernd zu reisen zwang, fiel es keinem auf, wenn sie abwesend war.

Jetzt ist durch einen Zufall die ganze Geschichte herausgekommen. Ida hatte einen Unfall mit dem Auto, mußte ins Krankenhaus gebracht werden, und als man aus dem Wagen ihre Sachen barg fand man darunter ein Tagebuch, in dem sie sorgfältig alle Einzelheiten ihrer ehelichen Abenteuer aufgezeichnet hatte. Das wurde ihr Verhängnis. Sie ist inzwischen verhaftet worden.

Der Zweck des Tagebuchs war es offenbar, Ida angesichts der Komplexität ihrer ehelichen Verhältnisse selbst immer über den jeweiligen Stand der Lage auf dem Laufenden zu halten. Wenn sie sich nicht genau aufzeichnete, wann und was sie mit jedem Einzelnen ihrer Ehemänner erlebte, hätte leicht die größte Verwirrung entstehen können. Vorsicht ist unter Umständen auch die Mutter des Betrugers.

Ist es auch Wahrheit ...

Vor sieben Jahren stifteten die Rockefeller-Gesellschaft und die Gesellschaft „Mans“ in New York einen Preis von 70.000 Dollar, der zur Belohnung für denjenigen bestimmt wurde, der innerhalb der nächsten Jahre freiwillig die größten persönlichen Opfer und körperlichen Kasteiungen auf sich nehmen und durchführen würde. Von den 632 Konkurrenten für diesen seltsamen Wettbewerb sind 79 bereits gestorben und der größte Teil der übrigen hat inzwischen auf das spartanische Abenteuer verzichtet.

Die drei Bewerber, die heute nun in erster Linie „um die Siegeskrone zu ringen“, sind der Engländer Morris Watson aus Liverpool, der seit sieben Jahren weder Fleisch noch Brot noch Bier zu sich genommen hat. Er nährt sich fast lediglich von Pflzen und man glaubt, daß er nach Beendigung seiner Heldenleistung noch einige Zeit nötig haben wird, um seinen Verdauungsapparat wieder normal zu machen. Der zweite ist der Kanadier Rod Macard aus Winnipeg. Dieser schläft seit sieben Jahren immer in aufrechter Stellung anelehnt an einen Schrank. Den Vogel dürfte aber der dritte, der Amerikaner Frank J. L. D. aus Minnesota abspielen. Er schläft auf einem Tisch, aber verändert jeden Tag seinen Wohnort um 150 bis 180 km. Auf diese Art hat er im Gebiet der Vereinigten Staaten in sieben Jahren etwa 120.000 Kilometer zurückgelegt.

Die Rockefeller- und die Mans-Stiftung behaupten, daß dieser Wettbewerb von unbekanntem wissenschaftlichen Nutzen sein werde. Die meisten Leser werden wohl anderer Ansicht sein.

Ein Scherz bringt es an den Tag!

Durch einen Scherz wurde dieser Tage in Muntacs in Böhmen ein raffinierter Betrug aufgedeckt. Der Großkaufmann Karl Blum erickten auf dem Postamt und fragte den Schalterbeamten, ob Post für ihn eingetroffen sei. Der Beamte verneinte und sagte dabei humorvoll: „Sie müssen auch nicht zuviel verlangen — haben wir Ihnen nicht gestern erst 20.000 Kr. ausgezahlt?“ Der Großkaufmann glaubte nicht recht gehört zu haben. 20.000 Kronen? Nicht eine hatte er be-

Die ersten weiblichen Polizisten in Polen



In Warschau traten die ersten weiblichen Polizisten Polens ihren Dienst an. Sie haben vor allem die Aufgabe, Frauen und Kinder vor den Gefahren des Großstadtverkehrs zu bewahren. Die weiblichen Polizisten, die sich beim Eintritt in den Dienst verpflichten müssen, innerhalb der nächsten sieben Jahre nicht zu heiraten, tragen blaue Uniformen mit Silberknöpfen und Silberkreisen am Arm. (Atlantic-W)

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 24. September 1935

Die Inforporierungsfrage

Nur die Gemeinden des linken Draufers zur Stadt?

Die leidliche Eingemeindungsfrage ist, wie nicht anders zu erwarten war auf einem toten Punkt angelangt. Das Maximalprogramm betreffend die Eingemeindung auch der minder urbanistischen Gemeinden ist bereits fallen gelassen worden, und was selbstverständlich auch nach Berücksichtigung politischer Momente noch übrig blieb, sind lediglich die Gemeinden Rožak und Kamnica, die zum Stadtgebiet kommen sollen. Die Gemeinden des rechten Draufers kommen demnach für die Eingemeindung nicht in Frage. Wie wir in diesem Zusammenhange erfahren, besteht dort das ernstliche Auseinanderstreben einerseits zwischen den Gemeinden Radvanje und Studenci andererseits aber zwischen Pobrežje und Tezno. Studenci ist vornehmlich eine von Arbeitern bewohnte Gemeinde, Radvanje indessen hat starken Kleinbäuerlichen Charakter. Daß in der Gemeindepolitik sich daraus Gegensätze ergeben müssen, ist klar. Es ist deshalb verständlich, daß die zirka 3000 Seelen zählende Gemeinde Radvanje mit ihrem enormen Flächenumsatz selbständig sein will und ihre Interessen in einer Vereinigung mit Tezno besser gewahrt zu wissen glaubt, und zwar umso mehr als die Haltestelle Tezno noch

Aussichten für die Errichtung eines kleinen Güterbahnhofes bietet. Tezno selbst ist im Vereine mit Pobrežje scheinbar auch nicht glücklich und so stehen wir vor der Tatsache, daß die Gemeindebewohner des rechten Draufers eine neue Verteilung ihrer Interessenbezirke anstreben. Das Leben ist stärker als jede bürokratische Entscheidung, und mag dieselbe noch so wohlgemeint sein. Es gibt so viele Hunderte von Momenten, die manchmal für und das zweite Mal gegen eine vorgedachte Einteilung sprechen. Es ist zu hoffen, daß die Wünsche der Bevölkerung nicht zuletzt auch ihre Berücksichtigung finden werden. Zu bedauern ist jedenfalls das Scheitern der großen Eingemeindung an sich. Maribor wird nach der Durchführung des veränderten kleinen Eingemeindungsprogramms nicht die 50.000-Seelengrenze erreichen und damit entfällt auch die Möglichkeit des Aufstiegs in eine höhere Feuerungszulagenkategorie der staatlichen Bediensteten und Pensionisten die in Maribor eine ganz stattliche Anzahl stellen. Die Zeit selbst wird aber die Eingemeindung selbst vortreiben, und was heute nicht möglich ist, kann nach weiteren zehn Jahren schon ein Gebot der Notwendigkeit werden.

mes vornahm. Gleichzeitig befestigte an der obersten Turmspitze der Spengler G r i e n i l aus Poddella ein vergoldetes Kreuz. Zahlreiche Redner verkündeten in begeisterten Worten den Tag. Unter den herbeigeeilten Bergfreunden befanden sich auch die Spitzen unseres Alpenvereines Direktor Dr. T o m i n s e l, Ing. Arch. J e l e n e c Stationsvizeschef G a j s e l, Dr. R o s i n a, Dr. B e r g o c, Dr. K a c Hauptmann R o v a l und a. m.

m. General Putniković verläßt Maribor. Wie wir bereits berichteten, wurde der Kommandant der Mariborer Unteroffizierschule Oberst Božo P u t n i k o v i c kürzlich zum Brigadegeneral ernannt. Wie man nun erfährt, wird General Putniković demnächst das Stadtkommando von Karlovac übernehmen. Mit General Putniković scheidet einer der hervorragendsten und fähigsten Offiziere der jugoslawischen Armee aus unserer Stadt. Der scheidende hohe Offizier hat sich während seines Aufenthaltes in Maribor auch im öffentlichen Leben der Stadt mit großem Eifer beteiligt. Der mächtige Auffschwung des Schützenwesens in Nordslowenien ist ein Werk des Generals Putniković, der auch für viele andere patriotische Vereine eine schwer zu vermissende Stütze war.

DR. METOD SPINDLER
ordiniert wieder regelmäßig von 9 bis 11 und von 14 bis 17 Uhr in der Straßmajerjeva ulica 28/II

kommen. Man wurde stutzig und ging der Sache nach. Tatsächlich: Im Auszahlungsbuch des Postamts war eine telegraphische Postanweisung auf den Namen des Kaufmannes mit 20.000 K eingetragenen, die nach dem Vermerk auch bereits ausgezahlt war. Es stellte sich heraus, daß ein Hilfsbeamter während des Nachdienstes die Postanweisung gefälscht und das Geld widerrechtlich behoben hatte. Ohne die scherzhafte Bemerkung des Schalterbeamten wäre der Betrug vielleicht unbemerkt geblieben. Als man den ungetreuen Hilfsbeamten festnehmen wollte, hatte er bereits das Weite gesucht.

Aus Ljubljana

lu. Krebsforschertours. Im Frauenspital in Ljubljana wurde Montag der für drei Tage anberaumte Kurs eröffnet, in dem für die Ärzte Vorträge über die Ergebnisse der Krebsforschung gehalten werden. In der Hauptsache handelt es sich hier um die praktische Anwendung des Systems der Diagnostik und der Therapie des Krebses, das sich in den letzten Jahren herausgebildet hat. Der Kurs wurde vom Leiter des Frauenspitals Professor Dr. J a l o l a r eröffnet. Das Wort ergriff auch Primararzt Dr. C e r n i c für die Mariborer Ärzte.

lu. Verbrüht. In Kamnje bei Bohinjka Bistrica stieß das zweijährige Besitzersöhnchen Method R o z m a n so ungeschickt gegen einen Topf siedenden Wassers, daß dieser umkippte und den Kleinen begoß. Das Kind erlitt so schwere Verbrühungen, daß es denselben im Krankenhaus in Ljubljana erlag.

Aus dem Inland

i. Georg Kuzic wieder Stadtpräsident von Sušak. Der frühere Stadtpräsident von Sušak, Dr. Georg K u z i c, der aus Protest gegen die Kandidatur des Abg. Milan P a n i c unter dem Fejé-Regime demonstrativ sein Amt niedergelegt hat, ist jetzt aufgefunden worden, auf seinen Posten zurückzukehren. Dr. Kuzic wird dieser Aufforderung Folge leisten.

i. Für die großen Heeresmanöver bei Breſo sind auch in der Bevölkerung die Vorbereitungen in vollem Gange. Die Hoteliers und Gaststättenbesitzer bereiten sich auf den Empfang der heimischen und ausländischen Offiziere vor. An den Manövern werden Truppenformationen des 2. und des 4. Armeekorps teilnehmen. Der Generalstab wird sich in Breſo befinden.

i. Ein Mittelschüler als Erfinder. Der Zagreber Mittelschüler Nikolaus M i j o c i c hat nach langjährigen Versuchen einen neuen Rollschuh erfunden, der keinen Lärm macht, ungemein leicht ist und sowohl auf dem Eise wie auch auf dem Asphalt die besten Geschwindigkeiten und Figurenzeichnungen zuläßt. Die Erfindung soll angeblich patentiert werden.

i. Die Jagd nach dem Mörder Dubic, der in Sombor den Zagreber Gastwirt Ferdinand Mlinarić auf bestialische Weise ermordet hat, wird sieberhaft und bislang ohne Erfolg fortgesetzt. Man vermutet, daß der Mörder in der Richtung auf Zaprešić geflohen ist.

i. Herrliches Wetter an der Adria. Wie aus Split berichtet wird, herrscht in Dalmatien herrliches, wahres Königswetter. In Split sind Touristengruppen von Oesterreichern, Franzosen und Polen eingetroffen.

i. Lebensmitteltransporte für Italien. Aus Salomiti ist im Hafen von Split der jugoslawische Dampfer „Predsjednik Kopačić“ mit 100 Waggons Mehl für Italien eingelaufen. Der Dampfer „Jadran“ lud eine große Menge von Bohnen auf, die für Italien bzw. die ostafrikanische Proviantversorgung bestimmt sind.

b. Runen und Sinnbilder. Von Karl Theodor Weigel. Verlag Weigner, Berlin. M. 3.30. Weigels Buch ist eine erstklassige wissenschaftliche Leistung, solid gearbeitet, klar im Aufbau und gänzlich phrasenlos. Unter den neueren Versuchen, das Wesen der Runen und Sinnbilder und deren Bedeutung zu einem großen Gesamtbild zusammenzufassen, wird man diesem Werk den ersten Platz einräumen müssen. Zahlreiche Abbildungen erläutern und beleben den Text. Das Buch ist trotz seines wissenschaftlichen Inhaltes anregend, ja sogar spannend geschrieben.

Herbstjucht- und Feldjagdsuche für Vorstehhunde

Wie wir bereits gestern kurz berichteten, mußte die für den 29. d. anberaumte Herbstjucht- und Feldjagdsuche für Vorstehhunde (mit den Erweiterungsflächen Wasser- und Raubzeugarbeit) im Sinne der Bestimmungen des neuen Jagdgesetzes auf den 13. Oktober l. J. verlagert werden. Das Programm gestaltet sich nun wie folgt: Am 12. Oktober um 20 Uhr gesellige Zusammenkunft im Hotel „Drel“ und Treffen der Teilnehmer der ersten Hundesuche in Slowenien vor 25 Jahren. — Am 13. Oktober um 6.45 Uhr Zusammenkunft der Teilnehmer im Hotel „Drel“, wo eine Hundeschau stattfindet. Darauf Abfahrt mit Autobussen ins Revier (Bohova, Rogoz, Sv. Miklavž und Skofe). Am 12 Uhr Mittagessen im Gasthaus Bruf in Sv. Miklavž. Am Nachmittag wird die Hundeschau fortgesetzt. Die Verkländigung der Resultate und die Preisverteilung finden am Abend im Gasthause Bruf statt.

Der Meldungsfrist wurde auf den 1. Oktober festgesetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt mögen die Kennungen an den Obmann der Mariborer Filiale des Vereines der Vorstehhundeinhaber Herrn Direktor R i o b u s a r (Slovenska ulica 13) gerichtet werden.

In Ljubljana wurden bereits 10 Kennungen abgegeben, während in Maribor das Interesse für die bevorstehende Hundesuche sonderbarerweise noch zu wünschen übrig läßt. Unsere Stadt und ihre Umgebung wären wegen des stark entwickelten Jagd- und Jagdhundewesens geradezu berufen, bei den heimischen Jagdhundeveranstaltungen entscheidend mitzuwirken.

Töblicher Sturz vom Heuboden

Ein töblicher Unglücksfall wird aus Sv. Janz bei Dravograd berichtet. Der beim sog. Taubenwirt bedienstete Knabe Franz K n e z, der am Heuboden sein Schlaflager hatte, wollte sich in der Nacht auf den Anstandsort begeben. In der Dunkelheit stürzte er von der Leiter kopfüber in die Tiefe und blieb mit gebrochenem Genick tot liegen.

Tod durch Hufschlag

In Prepole am Draufelde ereignete sich ein tragischer Unfall, dem das zweieinhalb Jahre alte Fohlen des Besitzers Rojman zum Opfer fiel. Das Kind befand sich gerade am Hofeingang, als die Pferde gegen Abend von der Tränke in den Stall getrieben wurden. Hierbei wurde der Knabe von einem Pferd niedergestoßen und derart unglücklich in den Kopf getroffen, daß ihm die Schädel-

decke eingedrückt wurde. Das Kind brach auf der Stelle tot zusammen.

m. Trauungen. Dieser Tage wurde der Besitzer Herr Hermann Frih mit Frä. Marie Slana und der Schuhmachermeister Herr Alois Gumz mit Frä. Josefina Breclj, getraut.

m. Doppeljubiläum des Drudereibesitzers Sax. Morgen, Mittwoch feiert der angehende hiesige Drudereibesitzer und Papierhändler Herr Hinko S a r das schöne Fest der silbernen Hochzeit und gleichzeitig das 25-jährige Jubiläum als selbständiger Kaufmann. Der Jubilar kam, nachdem er aus politischen Gründen seine Druderei in Idria zu verkaufen gezwungen war, im Jahre 1925 nach Maribor, wo er das bekannte Papiergeschäft Gaißer am Graffi trg kauftlich erwarb und gleichzeitig sich in der Tomšičeva ulica eine Druderei einrichtete. Hinko Sax nahm gar bald an unserem öffentlichen Leben lebhaften Anteil, wobei seine unverstiegbare Initiative und seine beispiellose Aufopferung von bestimmendem Einfluß waren. Zu dem schönen Doppeljubiläum unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Zoldienst. Verlegt wurden die Zollbeamten Djordje M i m p i j e v i c von Maribor nach Beograd, Ivan M a d e n i c von Zagreb nach Maribor und Peter M i h a j l o v i c von Maribor nach Novi Sad.

m. Hoher Besuch aus England. Morgen Mittwoch, den 25. d. trifft der Sekretär des Londoner Außenministeriums Mr. R e n e t h J o h n s t o n e mit zwei Damen in Maribor ein um hier mit den Funktionären und Mitgliedern des Englischen Klubs in Fühlung zu treten. Der Englische Klub veranstaltet aus diesem Anlaß morgen, Mittwoch, um 19 Uhr einen intimen Begrüßungsabend, der im Hotel „Drel“ stattfindet und zu dem die Mitglieder des Klubs sowie Freunde desselben eingeladen werden.

m. Die Eröffnung des neuen Aussichtsturmes in St. Pantrogen stand, wie schon berichtet, im Zeichen einer eindrucksvollen Bergfeier. Von fern und nah waren Zuschauer herbeigeeilt sodas dieser idyllisch gelegene Ausflugsort mit seinem lieblichen Ballfahrtskirchlein wohl einen kaum zu überbietenden Besucherrekord erlebte. Am Vormittag brachte Domherr Dr. Z a g a r ein Meschopfer dar, worauf Pfarrer Vitus P a v l i c, der sich für den Bau des Aussichtsturmes die größten Verdienste erworben hatte, die Einsegnung des neuen Tur-

m. Die Ausstellung balmatinischer Teppiche wurde gestern in der Burg, im ehemaligen Lokal der Firma Berdaj, eröffnet. Die bunten Muster finden allseits Gefallen.

m. Ueber die Rolle des hydrotechnischen Laboratoriums im neuzeitlichen Wasserbau spricht heute Dienstag, um 20 Uhr im Saal der Volkuniversität am Slomškov trg der Assistent der Universität Ljubljana Ing. Milovan G o l j e v k i c. Den Vortrag werden zahlreiche Bilder und Filmabschnitte begleiten.

m. Die Splitter „Selbsthilfe“, deren Agenten auch in Maribor aufgetaucht waren, wird liquidiert. Auch in Maribor dürften hiedurch beträchtliche Gelder verloren gehen.

m. Billiges Fleisch. Am Freistand der Schlachthalle werden morgen, Mittwoch den 25. d. ab 8 Uhr früh 45 Kilo Kalbfleisch zum Preise von 5 Dinar pro Kilo abgegeben.

m. Tierquälerei. Daß die Viehtreiber selten ein Herz für das ihnen anvertraute Vieh besitzen, ist hinlänglich bekannt. Ein widerlicher Zwischenfall ereignete sich heute in der Tattenbachova ulica, wo eine Kuh unter den Strapazen des Weges zusammenbrach, sodas die Rettungsabteilung mit ihrem Hebeapparat in Aktion treten mußte. Erst mit Mühe gelang es, daß Tier in die Schlachthalle zu bringen.

m. Ueberfall auf einen Weingartenhüter. Noch unbekanntes Diebe, die sich gestern in einem Weingarten in Sv. Peter zu schaffen machten, überfielen den dort als Hüter dienenden Karl G a n j a und fügten ihm schwere Verletzungen am Kopfe bei. Ganz dem beim Ueberfall auch mehrere Zähne ausgeschlagen und das Unterkiefer schwer beschädigt wurde, befindet sich im Krankenhause.

b. Segelflug und Segelflieger. Von Georg Brütting. Verlag Knorr u. Hirth, München. In Ganzleinen M. 5.60. In dem neuen Buch des jungen Segelfliegers ist das Welo und Warum des Segelfliegers vereinigt: lebendige Entwicklungsgeschichte und packende Erlebnis schildrerung. Und immer ergreifen an der rechten Stelle Verweise als Erzähler oder Erklärer selbst das Wort — ob nun Prof. Georg darlegt, „Was man vom Segelflug wissen muß“, oder ob der Pionier und Rhöndater Rufinus von ersten, schwierigsten Anfängen nach dem Zusammenbruch erzählt, oder ob die weltberühmten Meister des Segelfluges Wolf Hirth, Kurt Schindl, Dittmar, Schenpp und wie sie alle heißen, eigens für das Werk uns ihre wertvollen begeisterten miteilen lassen. 82 prächtige,

Gott und Haben der Städtischen Unternehmungen

Fast 84 Millionen Dinar Aktiva / 31 Millionen eigene und 53 Millionen Dinar fremde Mittel / 4 1/3 Millionen Dinar Debitoren

Aus dem Rechnungsabluß der Städtischen Unternehmungen für das erste Vierteljahr des laufenden Kalenderjahres ist ersichtlich, daß die Aktive der Bilanz mit einer Summe von 83.849.176 Dinar abschließt. Die größte Post nehmen dabei die Gebäude und Grundstücke der Vermögensverwaltung, die bekanntlich in die Kompetenz der Städtischen Unternehmung fällt, ein, die am 31. März d. J. einen Wert von 38.928.005 Dinar stellen. Die Bauten und Grundstücke der Betriebe stellen einen Wert von 13.204.330 Dinar dar, wogegen auf die Leitungsnetze, Maschinen und Geräte 24.450.123 Dinar entfallen. Das Lager wurde an diesem Tage mit 2.377.609 Dinar bewertet.

Die Debitoren bilden den wundensten Punkt in der Gebarung der Unternehmungen, da die Außenstände sehr langsam und unregelmäßig einfließen. Trotz der rigorossten Eintreibung der noch nicht beglichenen Strom-, Gas-, Wasser- und anderen Rechnungen, wächst die Debitorenpost von Tag zu Tag. Allerdings ist die angeführte Ziffer für den Jahresabluß nicht maßgebend, da eine Reihe von Rechnungen in den Sommermonaten bei geringeren Konsum beglichen werden. Hierher fallen auch die Großkonsumenten von Strom, die die Rechnungen im kommenden Monat begleichen und somit nur eine transitorische Post darstellen.

Die Städtischen Unternehmungen arbeiten selbstredend zum großen Teil mit fremden Mitteln. Bei der Bildung der Unternehmungen wurden vom Stadtschatz alle jene Investitionslösungen übernommen, die im Laufe der Jahre für die Betriebe vorgenommen worden waren. Der größte Gläubiger der Unternehmungen ist die Städtische Sparkasse mit 18.556.019 Dinar. Darum ist es auch ver-

ständlich, daß seitens der Stadtgemeinde die größten Anstrengungen gemacht werden, Mittel zu erhalten, um einen möglichst großen Teil der Schuldenlast zu tilgen und dadurch die Sparkasse liquider zu gestalten. Die zweitgrößte Gläubiger ist der Stadtschatz, d. h. die Stadtkasse, die den Unternehmungen zur Geschäftsführung 6.447.000 Dinar vorgestreckt hat, welche in 10 Jahren rückerstattet werden müssen. Die Städtische Sparkasse in Kranj figuriert in der Reihe der Gläubiger mit 5.249.916, die Pensionsanstalt mit 4 Mill. 776.842, die Sparkasse des Draubanates in Maribor mit 4.762.238 Dinar usw. Die Annuitäten für den Amortisations- und Zinsendienst belaufen sich auf 6.807.554 Dinar.

Interessant ist, welchen Wert die einzelnen Betriebe der Städtischen Unternehmungen darstellen. An der Spitze steht das Wasserwerk mit seinen Anlagen und dem Leitungsnetz, dessen Wert Ende März mit 11 Mill. 714.945 Dinar errechnet wurde. Es folgt die Elektrizitätsunternehmung, der leitendste Gemeinbetrieb, mit 6.937.246, das Gaswerk mit dem Rohrnetz mit 6.149.509, die Schlachthalle mit 4.777.722, die Markthalle samt den Vordrainagen mit 1 Mill. 130.758, der Autobusverkehr mit 1.803.195, die Bauverwaltung mit 1 Mill. 690.542, die Leichenbestattungsanstalt mit 1.527.759, die Badeanstalt in der Kopalnica ulica mit 794.324 und die Verkaufsstelle in der Meskandrova cesta mit 244.702 Dinar.

Das Grundkapital der Städtischen Unternehmungen, d. h. ihre eigenen Mittel, beläuft sich gegenwärtig auf 30.354.834 Dinar.

Wie bereits erwähnt, schließt die Bilanz der Städtischen Unternehmungen für die Monateänner, Feber und März d. J. mit einem Ueberschuß von 349.997 Dinar.

Der Täter konnte bisher noch nicht ausgeforscht werden.

p. Radsturz. Der 20jährige Kesslersohn Martin Petel aus Kofolainskaal erlitt einen Radsturz und zog sich hierbei einen Bruch des linken Schlüsselbeines zu. Er wurde ins Spital nach Ptuj überführt.

Aus Draugrad

g. Spurlos verschwunden ist seit mehreren Tagen die 20jährige Postkerstochter Christine Miklavc aus Meza. Das Mädchen, das in letzter Zeit sehr niedergeschlagen und wortkarg war, hat in der Nacht zum 16. d. M. durch das Fenster ihre Kammer verlassen und konnte bis heute trotz eifrigster Nachforschungen nicht aufgefunden werden. Man befürchtet, daß sich die Flüchtlinge ein Leid angetan hat.

g. Spiel der Natur. An einer Maisstaude im Garten des Schuhmachermeisters Grubelnik reiften dieser Tage nicht weniger als 8 Kolben, gewiß eine Seltenheit, die bisher nicht einmal die ältesten Leute unserer Gegend beobachtet haben.

Aus aller Welt

Ein versunkener Briefmarkenschatz.

Vor etwa drei Monaten verließ ein Flugzeug unter Führung des bekannten Piloten Kingsford Smith den Flughafen von Sydney um nach Neuseeland zu fliegen. Diese Reise galt besonders der Erinnerung an den ersten Postflug, der vor zehn Jahren von Australien nach Neuseeland stattgefunden hatte. Aus diesem Anlaß war nun eine besondere Briefmarke ausgegeben worden, und die Briefmarkensammler verfolgten mit leidenschaftlicher Spannung den Jubiläumflug, weil Kingsford etwa 30.000 Briefe mitnahm. Unglücklicherweise erlitt das Flugzeug aber eine schwere Havarie und mußte nach Sidney zurückkehren, nachdem es sämtliche Postkisten als Ballast über Bord geworfen hatte. Da die Sonderbriefmarken nur in ganz beschränkter Zahl gedruckt worden sind ist der Ver-

lust recht beträchtlich. In einer Sydneyer Zeitung jammert ein besonders begeisterter Briefmarkensammler darüber, daß man leider keine Taucher nach den Briefmarken aussenden könnte wie nach Goldbarren und sonstigen Wertgegenständen, da wahrscheinlich Briefe und Briefmarken sich in den Wassern des Stillen Ozeans längst in Nichts aufgelöst haben dürften.

Ein Glücksrad.

Ein einfacher österreichischer Hafenarbeiter, der auf der Landstraße nicht weit von der Stadt Linz tätig war sah plötzlich, wie ein Autoreifen dicht neben ihm in den Graben rollte. Er begriff sofort, daß es das Ersatzrad eines Autos war, das in diesem Augenblick mit großer Geschwindigkeit die Straße passierte. Vergeblich versuchte er den Chauffeur durch lautes Rufen anzuhalten. Entweder hörte dieser nicht oder wollte nicht hören. Der Arbeiter sah sich nun die Pneumatik etwas näher an und fand, daß sie ungewöhnlich schwer wäre. Er benachrichtigte den nächsten Gendarmereiposten, und bei der Untersuchung des Rades stellte sich heraus, daß die Pneumatik mit österreichischen silbernen 5 Schillingstücken im Werte von 18.000 Schilling gefüllt war. Das Auto, das der Grenze zugefahren war, konnte nicht wieder aufgefunden werden. Aber auch der verborgene Schatz wurde von niemandem reklamiert, sodaß man an einen mißglückten Schmuggelversuch von Devisen glaubt. Hoffentlich hat der Arbeiter aber seinen Finderlohn bekommen.

Von der Bühne ins Kloster!

Vor noch nicht allzu langer Zeit erst brachten französische Blätter die sensationelle Nachricht, daß einer der beliebtesten Pariser Revuestars, die schöne Marjse Wendling, die allabendlich in dem bekannten Revue-theater „Folies Bergeres“ Triumphe feierte, urplötzlich von den Brettern verschwand, den Schleier nahm und ins Kloster ging. Marjse Wendling war durchaus nicht die erste Pariser Bühnenkünstlerin, die diesen Weg ging. Der Schritt von der Bühne ins Kloster macht Schule. Bereits eine ganze Reihe von Pariser Schauspielerinnen und Tänzerinnen hat dem früheren Leben den Rücken

Lon-Lino

Union-Lonlino. Die Premiere des ersten original französischen Großfilms „Wirbel“ („Remous“). Eine Spitzenleistung der französischen Filmchöpfung, ein ausgezeichnetes, selten schönes und effektvolles Schauspiel. Grotesk, leidenschaftliche Liebe, eine padende Handlung, meisterhafte Regie, hinreichende schauspielerische Leistung, aufwühlende, einprägsame Musik verleihen diesem sehenswerten Filmwert höchstes Niveau. In Vorbereitung „Nocturne“ („und alles darfst nach Liebe . . .“).

Burg-Lonlino. Heute, Dienstag letzter Tag „Chefreil“, der hervorragende Ufa-Film Am Mittwoch beginnt das große Millionenwerk „Amphitruon“ (Vom Himmel kommt das Glück). Ein Großtonfilm der Ufa mit Billy Fritsch, Abele Sandrod, Käthe Gold und Paul Kemp in den Hauptrollen. Diese vier Namen allein bürgen für die Qualität des Films. Vier hervorragende Darsteller, alle in Doppelrollen, entfesseln Laftalben. Können Sie sich Paul Kemp auf Rollenhuben vorstellen? — In Vorbereitung wieder ein Wagnisfilm: „Baccarole“ mit Gustav Fröhlich in der Hauptrolle.

gelehrt und sich in die Mauern eines stillen Klosters zurückgezogen. Erst dieser Tage wieder beschäftigt sich die Pariser Öffentlichkeit lebhaft mit dem Schicksal der jungen erst 20-jährigen Bühnenkünstlerin Georgette Hurault, die gleichsam über Nacht die Stätte ihrer Triumphe verließ und ins Kloster ging. Niemand vermag sich den Grund für diesen plötzlichen Umkehrung zu erklären, insbesondere da die Künstlerin vorher niemals ähnliche Absichten angedeutet.

Sport

: SR. Rapid. Heute, Dienstag um 20 Uhr wichtige Sitzung des Hauptausschusses. Erscheinen aller Herren dringendst erbeten.

: Aus der Fußballsektion „Rapid“. Heute, Dienstag, um 18 Uhr haben sich Ussi, Belle, Kaler, Fuellar, Klac, Zgonc, Heller, Baumel, Pischof, Ernst und Kriskhan zuverlässig zum Training einzufinden. Niemand darf fehlen! — Der Sektionsleiter.

: Im Kampfe um den Eintritt in die Liga spielt nächsten Sonntag „Itrija“ in Zagreb gegen HSK, während „Primorje“ in Ljubljana gegen „Gradjanski“ anzutreten hat.

: Die traditionelle Mischfeier des Radfahrklubs „Gelbeiß 1900“ findet Donnerstag, den 26. d. um 20 Uhr im Klubheim statt. Gleichzeitig wird die Tagesordnung für die nächste Hauptversammlung durchberaten werden.

: „Gelbeiß 1900“. Donnerstags, den 26. d. M. wichtige Ausschusssitzung im Klubheim Hotel „Jamorec“. Beginn um 20 Uhr. Es möge niemand fehlen.

: Unsere Vorer in Ljubljana. Bei einem internationalen Vorerabend in Ljubljana erzielten auch unsere Meisterborer Z p a v e c und S t r u l e j im Ring. Während Strulek überraschend nach Punkten gegen J i c (Sloan) unterlag, schlug Z p a v e c schon in der ersten Runde den Grazijsker Vorer M a j c e n t. o. Anschließend daran trat Z p a v e c gegen den Meger S i d T u r n e h an und lieferte einen fast ebenbürtigen Kampf.

: Der VSK nach Schottland. Staatsmeister VSK erhielt aus Edinburgh die schmelzschmelzende Einladung für eine Gastspielreise durch Schottland. Die Beograder werden sich Anfang November auf die Reise begeben.

: In Oslo schlug die Fußballauswahl von Schweden das norwegische Nationalteam mit 2:0. Dem Kampfe wohnten 30.000 Zuschauer bei. Auch im Treffen der B-Mannschaften beider Länder siegte Schweden mit 3:2.

: Wird Perry Professional? Tennismweltmeister P e r r y erhielt von O'Brien ein neuerliches Angebot und zwar bot dieser dem Engländer für eine Tournee von vier Monaten 10.000 Pfund. Perry verlangte jedoch 20.000 Pfund, worauf aber der Manager nicht einging.

: 8:2 gegen Polen. Unsere Handballerinnen traten auf ihrer Polentournee nun auch

hochinteressante Photos sowie 10 Stizzen u. Diagramme helfen mit, dieses grundlegende, allen verständliche Segelliegebuch der Tatsachen zu schaffen, dem kein Geringerer als Hermann Köhl das Geleitwort schrieb.

*** Handels- und Privatangelegenheiten!** Beendet die Tanzschule eurer Standesorganisation, des Gehilfenausschusses bei der Kaufleutevereinigung in Maribor! Die Tanzübungen beginnen am Dienstag, den 1. Oktober um 20 Uhr im kleinen Saal des „Marobni dom“ und werden dortselbst jeden Dienstag und Freitag stattfinden. 79

m. Sprung aus dem fahrenden Zug. In Ljutomer wurde der 30jährige polnische Staatsbürger Georg B a r i e z e w s k i wegen verschiedener Delikte festgenommen und sollte nach Maribor eskortiert werden. Bald hinter Ljutomer begab sich der Mann ins Klosett, er benützte aber die Gelegenheit und sprang, während sich der Zug in voller Fahrt befand durch das Fenster auf den Bahndamm, worauf er sich ins Gebüsch schlug und verschwand. Bisher konnte er noch nicht ergriffen werden.

m. Ein blutiger Ueberfall ereignete sich gestern abends auf der Straße gegen Höhe, wo noch unbekannte Burschen über den 24-jährigen Besitzersohn Roman Kaler herfielen und ihn mit Messern verletzten. Kaler wurde in das Krankenhaus überführt. Nach den Tätern sahndet die Gendarmmerie.

*** Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren, Goldwaren. M. Ilger-jev sin.**

m. Zwei Radfahrdiebstähle. Dem Wachmannssohn Danilo T u r k entwendete ein noch unbekannter Dieb aus dem Klur des Hauses Stolna ulica 1 ein Fahrrad, Marke Rige. Ein zweiter Rad, Marke Reger, wurde in der Pobreška cesta dem Privatangeestellten Alois S o t l e r gestohlen.

*** Zur Erlangung schöner weißer Zähne** und zur Befestigung des häßlichen Zahnbekleidungs benutzt man zweckmäßig die bekannte gute **Chlorodont-Zahnpaste**. Versuch überzeugt. Tube Din 8.—.

m. Wetterbericht vom 24. September 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 2, Barometerstand 735, Temperatur 17, Windrichtung SW, Bewölkung ganz Niederdruck 0.

Aus Ptuj

p. Todesfall. Im Krankenhaus in Zagreb ist der hiesige Hausbesitzer Herr Martin B e r a n i c an den Folgen einer Operation im Alter von 64 Jahren gestorben. Die Leiche wurde nach Ptuj überführt und Montag zur letzten Ruhe bestattet. Friede seiner Asche!

p. Freilichtaufführungen. Da zu den Freilichtaufführungen des Volkstüdes „Milka va Jala“ vergangenen Samstag und Sonntag großer Andrang geherrscht hat, wird kommenden Samstag und Sonntag, den 28. und 29. um 19 Uhr das Stück wiederholt. Es werden nur freiwillige Beiträge eingehoben werden.

p. Landfeuer. In Zg. Savinjsko bei Majšperk brach in der Nacht auf Montag im Wirtschaftsgebäude des Besitzers R e c h b a u e r ein Brand aus, der das Objekt in kürzester Zeit vernichtete. Der Schaden wird auf 10.000 Dinar geschätzt.

p. Kommen den Samstag, den 28. d. wird in Ptuj die große Gewerbe- und Wirtschaftsjahresfeier eröffnet. Zur Ausstellung gelangen Artikel aller Gewerbegebiete, die den Beweis erbringen werden, daß unsere Meister, was die solide Ausführung der einzelnen Gegenstände betrifft, mit jedem anderen größeren Ort konkurrieren können. In der Preisfrage sind jedoch unsere gewerblichen Erzeugnisse konkurrenzlos. Davon kann sich jeder überzeugen, der die große Landwirtschaft- und Gewerbeausstellung, die bis 6. Oktober geöffnet bleibt, besucht. Beschied ist die Veranstaltung in erster Linie mit Erzeugnissen der Kollos, der Slowenischen Bühnen und des Draufelbes.

p. Ein Gendarm überfallen. In Moravski vrh fand vergangenen Sonntag ein Feuerwehrestatt, in dessen Verlauf es mit dem Kellner Franz M u r l o v i c z zu einem Streit kam. Als dieser immer hitzigere Formen annahm schritt der Gendarm Michael E l a r t ein, um die erregten Gemüter zu beruhigen. Plötzlich erhielt der Gendarm einen so wichtigen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach und ins Krankenhaus nach Ptuj gebracht werden mußte.

in Posen an und schlugen eine Auswahl von Posen mit 8:2. Damit scheint nun die erfolgreiche Gastspielreise unserer Handballerinnen zu Ende. Das Gesamtscore aller Spiele lautet 34:16 zugunsten Jugoslawiens.

: Im Tennisländerkampf Frankreich-Italien siegten die Franzosen mit 7:5. Bernard schlug den italienischen Meister Palmieri glatt 6:4, 6:2, 6:1. Das Treffen Polen gegen Ungarn steht 2:3. Hedba schlug Gabrovitz, der jetzt übrigens Gabory heißt, 1:6, 6:4, 8:6, 6:0.

: Einen neuen jugoslawischen Schwimmrekorde stellte der Zagreber Paslarin (Marathon) über 400 Meter, Britot mit 6:26 Minuten auf. Der neuen Bestleistung dürfte aber die Anerkennung verweigert bleiben, da eine Uhr stehen geblieben war.

Radio-Programm

Mittwoch, 25. September.

8.15 J u b i l a n a 12 Schallplatten, 19 Berichte, 19.30 Stunde der Nation, 20 Musik des Barock, 22 Berichte. — D e o g r a d 14 Schallplatten, 16 Funtorchester, 18.30 Klavierkonzert, 19.15 Nachrichten, 19.30 Stunde der Nation, 20 Aus Juglana. — W i e n 7.20 Schallplatten, 12 Konzert, 18.05 Musik aus Schönbrunn, 17.20 Schallplatten, 18.25 Niesche, Hegel, Schopenhauer, 2.20 Von heiteren Gespensern, 20.30 Sinfoniekonzert. — B e r l i n 20.45 Jagdn, Mozart, Beethoven. — B r e s l a u 21.10 Sinfoniekonzert. — P r a g 21.15 Sinfoniekonzert, 20.30 Konzert. — D r o i t w i c h 19.30 Salontrio, 20 Promenadenkonzert. — L e i p z i g 19.30 Konzert, 20.45 Großer Operettenabend. — L o n d o n (Reg.) 19 Salontrio, 19.45 Operette, 20.45 Militärmusik, 21.10 Harmonikalkonzert, 18.25 Klavierkonzert. — M a i l a n d 20.40 Musikalische Fosse. — P r a g 21.15 Heiteres, 21.25 Funtorchester. — R o m 20.40 Lustspiel. — S t r a ß b u r g 20.30 Komische Oper. — S t u t t g a r t 20.45 Operettenmusik, 21 Funtorchester, 24 Schallplatten. — T o u l o u s e 19.20 Opernorchester, 19.45 Aus Filmen, 20.05 Volkslieder, 20.30 Heitere Sendung, 21 Bizet, 21.45 Aus der Operette „Drei unter Blumen“, 22.15 Chöre, 23.15 Soki, 24 Funtorchester, 21 Chopin, 24.45 Leichte Musik, 21 Chopin.

Nachrichten aus Celje

C e l j e, 23. September.

Franz Rebeuschegg +

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Diese Dichterworte hatten auch Geltung für das Leben und Schaffen des im Alter von 48 Jahren heimgegangenen Hoteliers und Fleischaugermeisters Franz R e b e u s c h e g g in Celje. Gestern nachmittag ist er in Ljubljana, wo er zu Besuche weilte von seinem schweren Leiden, das ihn schon lange gequält hatte, plötzlich und unerwartet durch den Tod erlöst worden.

Mit Franz Rebeuschegg schied eine bekannte hochgeschätzte und beliebte Persönlichkeit, ein herzenguter, aufrechter Mann von dieser Welt. Sein Vater war als Fleischaugermeister von Maribor nach Celje gekommen, wo er später das bekannte Hotel „Post“ erworben hat. Im Jahre 1917 übernahm der Verstorbene als erstgeborener Sohn das väterliche Unternehmen, das er bis zu seinem allzufrühen Tode unermüdet leitete. Der Verewigte war seit dem Jahre 1924 in der Gemeindevertretung Celjes tätig. Unendlich viel hatte er in dieser Zeit für seine Vaterstadt geleistet. Die Vergrößerung und Modernisierung des Schlachthaus waren sein Werk. Der Verstorbene war auch Mitglied zahlreicher Körperschaften und Vereine in denen er überall zum Wohle der Allgemeinheit unermüdet mitwirkte. Er gehörte dem Aufsichtsrat der Stadtparke und dem Verwaltungsrat des städtischen Autobusunternehmens an, wirkte als Obmann der Fleischauger- und Selbstergenossenschaft und war der Gastwirtevereinigung allezeit ein treubeforgter wirtschaftlicher Berater gewesen. Vor allem aber trauert der „Athlet“-Sportklub, der nun wieder zu schönen Ehren gekommen ist, um sein treues und gänerhaftes Ehrenmitglied.

Franz Rebeuschegg war ein aufrechter, vornehmer Charakter ein Mensch, der überall half, wo es zu helfen galt. Celje verliert mit ihm einen seiner besten Mitbürger. Der Verstorbene hinterläßt seine Mutter, die Witwe und die Söhne Franz und Ludwig. Ehre seinem Angebinde! — Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Lebensmüder erschleibt seine Geliebte und sich

Der 26 Jahre alte Korporal der 15. Grenzentruppe in Celje, Mirko M a k s i m o v i c aus Toplice in der Morava-Banschaft, verheiratet und Vater von zwei Kindern, begab sich heute morgen in die Schlafkammer seiner Geliebten, der 22jährigen Näherin Josefine J u p a n e, wohnhaft bei ihren Eltern in Sp. Hudiinja Nr. 72, und brachte sich einen Schuß in die Brust bei. Die Hausbewohner fanden ihn tot auf. Dem Mädchen hatte er ebenfalls einen Schuß in die Brust beigebracht. Als die Eltern es fanden, gab es noch Lebenszeichen von sich, starb aber wenige Minuten später. Was hat den Lebensmüden zu der Tat veranlaßt?

Maksimovič hat das Mädchen vor wenigen Monaten kennen und lieben gelernt. Da er, wie erwähnt, bereits verheiratet war, waren die Eltern des Mädchens gegen einen Verkehr ihrer Tochter mit diesem Manne. Josefine wich ihrem Liebhaber aus. Maksimovič sprach bereits herum, er werde sich u. das Mädchen erschleichen. Gestern nachmittag ging Josefine, ihre Eltern und Maksimovič zu einem Wirtshausfest in Sp. Hudiinja und waren recht vergnügt gewesen. Um Mitternacht geleitete Maksimovič seine Geliebte bis vor die Haustüre und verabschiedete sich, indem er zwei Schüsse in die Luft abgab. Am Morgen schlich er sich unbemerkt in die Schlafkammer des Mädchens und feuerte die beiden tödlichen Schüsse ab.

c. Miro Cernigoj's letzter Weg. Ein trotz seiner Jugend treubewährter Jungakademiker, der einem kurzen schweren Leiden im Alter von 22 Jahren erlegene Vorstand des Akademikerverbandes in Celje, Jurist C e r n i g o j, wurde am Sonntag nachmittags im Stadtfriedhof der Erde übertragen. Zahlreiche Trauernde hatten sich zum letzten Abschied vereint. Der Sokolverein mit vier Vereinsfähnen, die Vereine „Soča“ und „Sloga“ sowie der Verband der jugoslawischen Akademiker in Celje nahmen an der Trauerfeier teil. Der amtierende Geistliche Religionsprofessor R o v a c i c verband mit der Einsegnung erhebende Worte des Tro-

stes und der Erinnerung. Vertreter verschiedener Korporationen und Vereine gedachten des trefflichen Hochschülers, der sich an der Stätte seines Wirkens großer Beliebtheit erfreute. Abschiedsreden hielten Dr. Milko H r a s o v e c im Namen des Sokolvereines, der Gymnasiast Jsidor C e r g o l für die Schülerabteilung der „Sloga“ in Celje und Herr Mojs L u j n i c namens der hiesigen „Soča“. Für den Klub der küstländischen Akademiker in Ljubljana ließ Herr G o r s i c der Trauer um den Verlust des allseitig beliebten Mitgliedes Ausdruck. Für die Mithrenverbände „Sloga“ in Celje und den Akademikerverband „Jadran“ in Ljubljana weihte Herr Savo J u z i c Nachruf und Blumen. Die Hochschüler grüßten ihren Kommilitonen zum irdischen Abschied besonders herzlich durch den Kollegen Julius S a v e l i. Die Akademiker-Sängerzunft weihte dem Freunde ein Scheideliied. Blumen bildeten das Symbol lieber Erinnerung.

c. Gebenfeier. Die Ortsgruppe Celje des Vereines „Soča“ läßt alle Freunde des verstorbenen Hörers der Rechte Miro Cernigoj zur Gedächtnisfeier am 25. September, abends 8 Uhr in Narodni dom (Vereinsaal) herzlich ein.

c. Radsport in Celje. Der Klub der slowenischen Radsfahrer in Celje führte am Sonntag das 60-Kilometer-Meisterschaftsjahren durch. Durchs Ziel gingen 9 Fahrer. Sieger wurde dabei Edo Polak in der guten Zeit von 1:52.35 Stunden. Der Sieger erhielt den Titel „Meister der Stadt Celje im Radsport“. Die beste Zeit hatte allerdings Anton Kosic. Er wurde aber wegen Motorradführung disqualifiziert.

c. Die Lage in der Zinkhütte. Die Direktion der Einarna d. d. in Celje hat die streikende Arbeiterschaft aufgefordert, sofort in der Kanzlei die Arbeitsbücher zu begeben. Jene Arbeiter die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden als ausgetreten angesehen. Die Arbeiterschaft hat diesen Aufruf nicht befolgt, sondern verharret weiterhin streikend in den Fabrikräumen der Zinkhütte.

Arbeitsstellung. „Liebling, ich sehe immer auf den Kern, der Kern ist für mich die Hauptsache.“ — „Ach, das weiß ich sehr gut, Schatz, da lauf für uns ein Aile Pflaumen.“

Das Rätsel von Torsten

Roman von Wolfgang Markon

„Ist mir natürlich bekannt, aber es ist Ihnen kein Geheimnis, Miß Boulot, daß Miß Willis krank antrat und in dem Spiel nur ein Schatten war. Sport ist ehrlischer Kampf, und Sportbeurteilung verlangt größte Aufrichtigkeit. Ich hoffe, daß Sie sich noch einmal den ersten Platz in der Liste holen werden, aber soweit sind Sie heute noch nicht. Sie sind eine erstklassige Spielerin. Oh, ich kenne alle Ihre Vorzüge! Aber darf ich einmal unhöflich sein und Ihnen auch Ihre . . . Fehler aufzählen?“

Ariane weiß nicht, ob sie aufbrauen oder sich beschneiden soll.

„Meine Fehler?“ spricht sie trotzig und weiß gar nicht, wie reizend sie jetzt aussieht. „Ich habe Fehler? So kritisieren Sie doch! Ich bin sehr neugierig!“

Aber Sie müssen erst Platz nehmen, Miß Boulot!“

Gehorsam setzt sie sich. Halifar ihr gegenüber.

Dann entwirft er ein knappes Bild ihres Spiels und behandelt ihre Schwächen so sachlich und überzeugend, daß sie sich seinem Urteil nicht verschließen kann.

Als er mit den Worten endet: „Nun, habe ich Sie wirklich auf einen schlechten Platz gesetzt?“ da schüttelt sie den Kopf und sagt offen: „Ne, Mister Halifar . . . ich sehe es ein. Sie haben recht!“

„Sie machen mich glücklich!“

„Spielen Sie selbst Tennis?“

„Ein wenig, Miß Boulot.“

Da tritt Henry Beable, der Verantwortliche, heran: „Glauben Sie ihm nicht! Er ist ein ganz außergewöhnlicher Spieler und könnte mühelos in der Spitzenklasse stehen,

wenn er sich an den Turnieren beteiligte.“

„Warum tun Sie es nicht?“ fragt Ariane erstaunt den jungen Mann.

„Keine Zeit, Miß Boulot! Und auch . . . keine rechte Lust. Ich spiele Tennis nur zu meinem Vergnügen, um mich frisch und gesund zu erhalten.“

„So, so! . . . Sagen Sie's nur ehrlieh: Sie sind zu faul!“

„Ich wage nicht, Ihnen zu widersprechen!“ lacht Tom.

„Aber . . . wenn ich Sie nun bitte, für die nächste Zeit mein Partner zu werden? Sie sollen mir meine Fehler abgeordnen und mir Unterricht geben.“

„Sie scherzen, Miß Boulot!“

„Ne, völliger Ernst! Das Honorar können Sie bestimmen.“

Tom schüttelt den Kopf. „Ne . . . ich tu's höchstens, weil Sie eine ebenso reizende wie vernünftige junge Dame sind.“

Ariane ist solche Redereien nicht gewöhnt, aber sie gefallen ihr. Sie hofft auf einen kleinen Firt und sagt, Tom die Hand reichend: „Allright . . . akzeptiert! Wann paßt es Ihnen?“

„Das muß ich mir erst einmal überlegen. Tagsüber habe ich meinen Beruf.“

„Mister Halifar, hätten Sie übermorgen abend Zeit?“

„Übermorgen abend? Oh . . . da müßte ich meiner Freundin absagen“, spricht er treuschig.

Ariane muß lachen.

„Sie sind sehr offenherzig, Mister Halifar! Also eine Freundin haben Sie auch?“

„Aber ich bitte Sie, Miß Boulot! Wir sind doch gerade gewachsen!“

Die ganze Redaktion lacht.

„Also gut, Sie kommen übermorgen abend zur Gesellschaft zu uns.“

„Oh . . . gut, das kann ich Ihnen nicht abschlagen. Aber ich kann nicht gut 'anzen, Miß Boulot.“

„Sicher so gut wie Tennis spielen, nicht wahr, Mister Halifar? Also abgemacht! Übermorgen abend sprechen wir den Lehrplan durch.“

Sie schüttelt ihm kameradschaftlich die Hand und verläßt die Redaktion sehr vergnügt und wohlgenut.

Kaum hatte Ariane Boulot die Tür hinter sich geschlossen, springen die Redakteure, Reporter und anderen Kräfte der Redaktion auf und umringen Tom.

Henry Beable sagt wohlwollend: „Sehr gut haben Sie das gemacht! Sehr gut, Mister Halifar! Was der richtige Ton dieser Dame gegenüber! Sie haben eine Chance, Mister Halifar! Ausnützen!“

„Chance? Ach wo! So eine kleine Paune von einem kleinen Mädchel, die dauert nicht lang!“

„Jedenfalls sind Sie übermorgen bei Mister Boulot zu Gast, dieses Vorzugs kann sich nicht jeder rühmen.“

„Ich schätze das natürlich auch und werde zwei Tage hungern, um die Tafel so richtig ausnützen zu können, vorausgesetzt, daß mir Miß Boulot die Kalorien nicht vorrechniet.“

„Am Ende werden Sie mal der Schwiegerohn des Bankiers“, meint Johnny, ein Reporter, boshaft.

„Ich leide doch nicht an Ihren Stingschlingen, Johnny!“ blüht Tom ihn an. „Run Schluß, Kinder! Paßt mich jetzt in Ruhe!“

3 Ich habe noch zwei Berichte fertig zu machen.“

Aber er kommt nicht dazu. Ein enorm bider, älterer Herr ist soeben eingetreten und bewegt sich, einer Straßenswalze ähnlich, heran.

„Alfred Burke, mein Herr . . . jawohl, Alfred Burke . . . Notar — ist — ein Mister Halifar bei Ihnen?“

„Jawohl, wünschen Sie ihn zu sprechen?“

„Yes, ich bitte sehr darum!“

Tom erhebt sich von seinem Platz, und sein Kollege klüffert ihm boshaft über das Pult zu: „Wieder einer wegen deiner Tennisrangliste!“

Tom stellt sich vor. Der Notar reißt seine Schweinsauglein weit auf, dann tut er einen tiefen Atemzug.

„Mister Halifar . . . kann ich hier mit Ihnen sprechen — oder . . . wenn es Ihnen beliebt, unter vier Augen?“

„Bitte, sprechen Sie nur, Herr Notar! Mit dem Gericht habe ich nichts zu tun. Schulden habe ich keine, auch habe ich niemandem die Ehe versprochen. Wo reden Sie offen!“

Der Notar streckt sich.

„Ihr Onkel, vielmehr Großonkel, Daddi Halifar ist gestorben . . .“

„Onkel Daddi? Ach, den habe ich nie gesehen, aber schon viel von ihm erzählen hören. Das ist doch der alte Herr, der nach Gold gegraben hat?“

„Jawohl! Und Sie sind sein einziger Erbe!“

Sensation in der Redaktion, alle Federhalter rufen, die Maschinen hören auf zu typen.

Tom schüttelt lachend den Kopf.

„Unverfälscht! Ich fühle mich! Also, vierter Herr Notar, was erbe ich denn?“

„Eine ganze Stadt!“

„Alle glauben, nicht recht gehört zu haben. Was?“ fragt Tom noch einmal.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau

Der definitive Bauernschutz

Vor der endgültigen Regelung der Bauernschutzfrage / Individueller Schutz / Vier Tilgungsklassen für Verschuldungen zwischen 20 und 60 % des Vermögens / Kein Schutz für Winder- oder Mehrverschuldete / Keine Konvertierung der Bauernschulden

Nach Beograder Meldungen liegen bereits die Umrisse der definitiven Lösung der Bauernschutzfrage vor. Das finanzwirtschaftliche Komitee des Ministerrates hat den Entwurf der neuen Verordnung durchgearbeitet so daß sich die Regierung in den nächsten Tagen mit ihm beschäftigen wird. Wie in informierten Kreisen versichert wird, handelt es sich hier um die endgültige Regelung dieses, für die wirtschaftliche Entwicklung Jugoslawiens so wichtigen Problems. Die bisherigen Maßnahmen zur Linderung der Schuldenlast des Bauernstandes hatten bekanntlich nur provisorischen Charakter.

In Wirtschaftskreisen hielt man zweierlei Lösungen für möglich. Nach der einen würde die Regierung, die bisherigen Richtlinien des Bauernschutzes einhaltend, jedem Landwirt einen

individuellen Schutz

gegenüber seinen Gläubigern sichern. Die zweite Lösungsmöglichkeit war so gedacht daß die Bauernschulden von einer staatlichen Geldanstalt abgelöst (konvertiert) würden, zu welchem Zwecke der Staat besondere Wertpapiere ausgeben würde, die als Zwangsmittel gelten würden. Wie nun verlautet, hat die Regierung den Ablösungsplan und die Ausgabe von Wertpapieren fallen gelassen, da man in Wirtschaftskreisen eine

Auflösung des Geldes

befürchtet. Im Sinne der neuen Regierungsverordnung soll jedem einzelnen Schuldner gegenüber seinen Gläubigern Schutz geboten werden.

endgültige Lösung der Bauernschutzfrage

vor und zwar auf der Grundlage, daß nur derjenige geschützt werden soll, der wirklich darauf angewiesen ist. Die bäuerlichen Schuldner werden in vier Klassen geteilt, doch entstehen dadurch eigentlich sechs verschiedene Gruppen. Jene Landwirte, deren

Schulden 20% ihres Vermögens nicht überschreiten, genießen überhaupt keinen Schutz.

In die erste Klasse gehören jene Landwirte deren Verschuldung 30% ihres Vermögens nicht überschreitet. Diese Klasse erhält eine Tilgungsfrist von vier bis sechs Jahren bei einer Verzinsung von 4.5%. In die zweite Klasse gehören jene, deren Schulden 40% ihres Vermögens nicht überschreiten. Diese erhalten eine zehn- bis zwölfjährige Tilgungsfrist bei einer Verzinsung von 3.5 bis 4%. In die dritte Klasse gehören jene, deren Verschuldung 50% ihres Vermögenswertes erreicht. Diesen wird eine Zahlungsfrist von 12 bis 18 Jahren bei einer jährlichen Verzinsung von 3 bis 3.5% eingeräumt. Schließlich gehören in die vierte Klasse alle jene Schuldner, deren Verschuldung nicht mehr als 60% ihres Vermögenswertes ausmacht. Diesen wird eine 20- bis 25jährige Tilgungsfrist bei 2.5 bis 3%iger Verzinsung bewilligt.

Landwirte, deren Verschuldung

höher als 60% ihres Vermögens ist, genießen keinen Schutz mehr und können sich mit ihren Gläubigern ausgleichen.

Solche Landwirte werden als überschuldet betrachtet und mit ihnen wird ebenso verfahren wie mit zahlungsunfähigen Kaufleuten oder Gewerbetreibenden, die im Wege des Gerichtes um einen Zwangsausgleich ansuchen können, aber nur in dem Falle, wenn im Laufe des gerichtlichen Verfahrens festgestellt wird, daß die Ueberverschuldung tatsächlich die Folge ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse ist und nicht auf Spekulation oder Nachlässigkeit zurückzuführen ist.

Die Höhe der Verschuldung

und ihr Verhältnis zum Vermögenswert wird auf Grund des Schuldenstandes in der Zeit vor dem 19. April 1932 bestimmt doch wird bei der Entscheidung darüber, in welche Tilgungsklasse der betreffende Landwirt einge-

teilt werden soll, auch die Höhe der inzwischen aufgelaufenen Speizen und Zinsen von dem Gesichtspunkte in Betracht gezogen, ob sie den festgesetzten Prozentsatz nicht überschreiten. In den einzelnen Klassen können die Schuldner selbst darüber entscheiden, ob sie die in der betreffenden Klasse festgesetzte kürzere oder längere Tilgungsfrist in Anspruch nehmen wollen.

Im Sinne des Entwurfes entscheidet hinsichtlich der Schutzberechtigung in erster Instanz das Bezirksamt auf Grund der von der Gemeinde vorgelegten Angaben.

Der Landwirt kann auch unmittelbar mit seinen Gläubigern verhandeln und sich mit ihnen ausgleichen wenn jene seine Schutzberechtigung aus freien Stücken anerkennen. In diesem Falle braucht bloß der zustandegemachte Ausgleich beim zuständigen Bezirksgericht angemeldet werden. Solche Uebereinkommen werden vom Bezirksgerichte registriert, einerseits um eine Auflösung der Vereinbarung durch den Gläubiger zu verhindern und andererseits um darüber zu wachen, ob der Schuldner den eingegangenen Verpflichtungen auch nachkommt und um im gegenteiligen Falle gegen ihn auf kurzem Wege vorzugehen.

Wie man erfährt, wird die neue Regierungsverordnung auch

alle Rechtsstreitigkeiten regeln,

die seit der Einführung des Bauernschutzes also seit 1932 entstanden sind. In Fällen, wo zwischen Schuldner und Gläubiger keine Vereinbarung zustandekommt, ordnet das Gericht den Schutz an.

Neuaufteilung der Rohstoffvorräte?

Vom englischen Außenminister Sir Samuel Hoare darf man füglich erwarten, daß hinter seinen Worten konkrete Vorstellungen stehen. Sir Hoare stellt der italienischen Forderung nach Neuaufteilung der Rohstoffgebiete den englischen Standpunkt „Neuaufteilung der Rohstoffvorräte“ entgegen. Es ist nun unerfindlich, wie sich unter den gegebenen Verhältnissen die auf den ersten Blick bestehende Idee des englischen Außenministers praktisch verwirklichen ließe.

Sieht man durch den nur vorwärtenden Geldschleier hindurch, so gibt es nur Bezahlung von Waren mit Waren. Eine Neuaufteilung der Rohstoffvorräte hat daher zur Voraussetzung, daß den rohstoffarmen Ländern, zu denen neben Italien auch Deutschland und Oesterreich gehören, die Möglichkeit eines gesteigerten Fertigwarenexports geboten wird.

Die rohstoff erzeugenden Länder sind in der Regel bedürftig, sie selbst können den europäischen Warenüberschuß nicht aufnehmen, infolgedessen muß dieser zu den Kulturländern strömen und diese müssen für ihn aufnahmefähig sein. Ist daher der Vorschlag Sir Hoares ernst gemeint, dann müßte er auch mit der vollständigen Niederlegung der bisherigen übergewichtigen Zollmauern und der anderen Verkehrshindernisse rechnen, von der notwendigen Stabilisierung der Währungen ganz zu schweigen.

Es scheint, daß Sir Hoare die kontinentale Welt mit englischen Brillen betrachtet. England kann mit seinen Pfunden alles bezahlen, namentlich seit Ottawa, seit der engeren Verbindung mit seinen Dominions. England finanziert auch einen Großteil des Rohstoffgeschäftes mit dem recht glücklichen Effekt, daß die Dominions große Beträge ständig in London stehen haben, Beträge, die man derzeit auf 150 Millionen Pfund schätzt.

Die Guthaben der Rohstoffländer in Eng-

land kommen in ihrer Wirkung einer sehr niedrig verzinslichen Anleihe der Ueberseegebiete an ihre Industriewirtschaften gleich. Zum Sterlingblock bekennen sich zudem nahezu 500 Millionen Menschen. Es ist erstens ausgeschlossen, daß man für Mark, Bre oder Schilling ähnlich frei und unbeschwert von der ganzen Welt kaufen könne wie gegen Pfunde, und es ist zweitens ganz undenkbar, daß die Ueberseegebiete ihre kurzfristigen Gelder anderswo als in London placieren werden.

Von den Rohstoffgebieten ist auch kein langfristiger Kredit zu erhalten, dazu sind diese Länder, die noch heute nicht vollständig ihre Finanzschulden verzinsen können, viel zu arm. Diese Kredite könnten die rohstoffarmen Länder nur von England und USA erhalten.

Abgesehen davon, daß auch Kredite nur in Warenform zurückgezahlt werden können, setzen Sie eine Geneigtheit des Finanzkapitals zu ihrer Vergebung voraus. Dieses Finanzkapital verlangt nun in erster Linie politische und wirtschaftliche Sicherheiten. Wo sind heute angesichts des Unvermögens der Diplomatie, Konflikte auszuweichen oder ihnen die taufelsten Karten zu nehmen, solche Sicherheiten gegeben?

Resümiert man daher logisch, so besteht derzeit weder die Möglichkeit, frei und ungehemmt Ware gegen Ware zu tauschen, noch Ware gegen langfristige Kredite unter aktiver Mitwirkung des internationalen Finanzkapitals zu beziehen. Ansolobessen kann es auch keine gerechte Neuaufteilung der Rohstoffvorräte geben, und jede Annäherungslina einer derartigen Lösung des Rohstoffproblems ist nur ein luftiges Spiel mit gewichtigen Worten das vielleicht nur die Aufrollung einer ganz anderen Frage, jene der Neuaufteilung der Kolonialmandate, verhindern soll.

A. P. Dr. Joseph M a g n u s.

Anziehen der Getreidepreise

An den jugoslawischen Börsen wird schon längere Zeit ein allmähliches Anziehen der Getreidepreise beobachtet, das in erster Linie auf die allgemeine Preisbesserung auf dem Weltgetreidemarkt zurückzuführen ist. Als vor zwei Monaten bei uns Mindestpreise für Getreide aufgestellt wurden, war man skeptisch und glaubte nicht in die Aktion zur Hebung der Getreidepreise. Diesmal hatten die Optimisten recht, da die festgesetzte Preislage von 118 Dinar pro Meterzentner W e i z e n nicht nur erreicht, sondern sogar schon weit überschritten ist. Weizen notiert gegenwärtig an den jugoslawischen Börsen 145-150 Dinar und zeigt eine nach aufwärts gerichtete Tendenz. Mitbestimmend hierfür ist auch der starke Ernteausfall in einigen wichtigen Ueberseeländern, so in den Vereinigten Staaten und in Kanada. Auch die M a i s p r e i s e steigen rasch und erreichten bei uns bereits eine Notierung von 94-100 Dinar, wogegen die W e r e vor zwei Monaten noch 73-78 Dinar kostete.

× **Der Arbeitsmarkt.** Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Ljubljana ist die Zahl der Versicherten in Slowenien vom Juli auf August d. J. um 584 auf 82.796 angestiegen. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres ging die Versicherungszahl um 263 zurück, in erster Linie wegen ungünstiger Bautätigkeit. Im Textilfach bessert sich die Situation wieder; im August war gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 88 festzustellen, wogegen im Juni der Unterschied noch 678 betrug.

× **Nachträgliche Clearingzahlungen im Verkehr mit Italien.** Wegen der Schwankungen des Dixerurses schieben die jugoslawischen Importeure italienischer Waren die Fakturbegleichung soweit als möglich hinaus, da sie einen günstigeren Umrrechnungskurs erwarten. Dadurch ist der Clearingaldo zugunsten Jugoslawien so stark angewachsen, daß man bereits zwei Monate auf die Flüssigmachung der von den Italienern für jugoslawische Waren eingezahlte Beträge warten muß. Um die Lage zu bessern wurde jetzt strengste Anweisung herausgegeben,

daß die Fakturen nur im Clearing zu begleichen sind, wobei mit empfindlichen Strafen angedroht wird. Ferner wurde zwischen Jugoslawien und Italien, wie dies auch im Clearing mit Deutschland der Fall ist, vereinbart daß Kursdifferenzen, die in der Zeit zwischen der Einzahlung des Fakturbetrages und dessen Flüssigmachung an den Exporteur entstehen, nachträglich im Clearing geleistet werden können. Diese Bestimmung kann im Schlußbrief oder in der Faktura vermerkt werden.

× **Clearingangelegenheiten als Kreditinstrument.** Wie schon berichtet, sagte die Nationalbank unlängst den Beschluß, statt der Abisa über die vom ausländischen Importeur im Clearing erfolgte Fakturbegleichung Clearingangelegenheiten an den Exporteur auszustellen, um ihm dadurch ein Mittel in die Hand zu geben, Kredite oder Vorschüsse leichter zu erhalten. Im Justizministerium ist bereits eine diesbezüglich Verordnung ausgearbeitet worden mit der die Clearingangelegenheiten mit besonderen Privilegien ausgestattet werden. Es ist damit zu rechnen, daß die Verordnung schon in kürzester Zeit herausgegeben wird.

× **Der tschechoslowakisch-jugoslawische Außenhandel.** Nach den neuesten amtlichen Nachrichten aus Prag betrug der tschechoslowakische Export nach Jugoslawien im Monat August l. J. wertmäßig 27,523.000 und die tschechoslowakische Einfuhr aus Jugoslawien 25,780.000 Kronen. Vom Jänner bis Ende August l. J. importierte die Tschechoslowakei aus Jugoslawien diverse Waren im Werte von 201,040.000 und exportierte nach Jugoslawien um 181,570.000 Kronen.

× **Neue Bestimmungen für die Eiereinfuhr nach Deutschland.** Dieser Tage sind in Deutschland neue Vorschriften, betreffend die Eiereinfuhr, in Kraft getreten. Laut diesen Vorschriften werden die Zollbehörden gelegentlich der Eiereinfuhr streng darauf zu achten haben ob die importierten Eier hinsichtlich der Handelsklassen so entsprechen, wie es in der Einfuhrbewilligung angeführt ist. Der Reichsernährungsstand ist ermächtigt, soweit dies notwendig erscheint, auch Fachleute zu dieser Kontrolle heranzuziehen. Für diese Kontrolle ist eine besondere Taxe zu entrichten, und zwar: 10 Pfennig für jede Originalkiste (144 Stück) und 5 Pfennige für jede Halbkiste (720 Stück) jedoch mindestens 1 Mark für jede Sendung.

× **Ausfuhr englischer Industrieprodukte.** Aus London wird gemeldet, daß der Export Englands in den ersten acht Monaten dieses Jahres wertmäßig 277.74 Mill. Pfund Sterling betrug, was einer Erhöhung von 22.65 Millionen Pfund gegenüber derselben Vorjahreszeit gleichkommt. Die Ausfuhrerhöhung trat in erster Linie wegen des vergrößerten Exportes von Fertigwaren ein, die wertmäßig um 19.23 auf 216.16 Millionen Pfund Sterling gestiegen ist. Die Ausfuhr von Maschinen erhöhte sich um rund 20%, die Ausfuhr von Fahrzeugen um 25%. Der Export von Eisen und Stahl weist eine Erhöhung von 10%, die Ausfuhr von elektrischen Artikeln eine Erhöhung von über 20% auf.

× **Getreideernte.** Laut Mitteilung des bulgarischen Getreideinstitutes weist der Ertrag der heurigen Getreideernte in Bulgarien folgende Ziffern auf: 1.302.000 Tonnen Weizen, 197.000 Tonnen Korn und 81.000 Tonnen gemischten Getreide.

× **Bulgarische Kompensationsgeschäfte.** In letzter Zeit hat Bulgarien mit ausländischen Lieferanten mehrere Kompensationsgeschäfte abgeschlossen. So importierte Bulgarien Gummischleier und Austausch für Därme, Gummimwaren und Kohlenpech für Kammfelle, Schlüssel für Schafstake. Besonders interessant ist die Kompensation des Materials zur Erzeugung von Hüten für bulgarische Briefmarken.

× **Gründung einer Exportorganisation in Oesterreich.** Die österreichischen Industriellen bereiten sich zur Gründung einer sogenannten Export-Gruppe vor und zwar in ganz ansehnlicher Anzahl. Diese Exportgruppe würde in der Geschäftsbefahrung mit dem Auslande gemeinsam auftreten. In erster Linie ist an Kompensationsgeschäfte mit dem W a l l a n gedacht, ferner mit dem näheren und mit dem fernen Osten. Durch gemeinsame Arbeit hofft man das Risiko zu verringern, die Arbeitslosigkeit zu heben u. das Eintreiben der Forderungen im Auslande zu erleichtern.

Bücherschau

6. Ras val. Eine vorzügliche Radiogeschichte. Umfasst außer den üblichen Wochenprogrammen noch belehrende Aufsätze über Radiotechnik, Unterhaltendes über Film, Theater, Sport und Mode. Beitragsauswahl, Druck und Bildwiedergabe geben dem „Ras val“ ein besonders anziehendes Gepräge. Verlegt in Lubljana. Probenummern gratis.

6. Zdravila kraja. Interessante Beiträge wissenschaftlichen und belehrenden Inhalts Kurzberichte und Vereinsnachrichten, Reisebeschreibungen, Novellen und Skizzen, viele schöne Bilder und eine prachtvolle Kunstbeilage. Erscheint monatlich. Im Jahresbezug Din 120.—. Verlag in Split, Van Jelacica br. 1.

6. Monumenta artis slovenicae. Das 10. Heft ist soeben erschienen und behandelt die Kirchenmalerei des Mittelalters. Die erklärenden Texte stammen aus der Feder unseres bekannten Konservators Dr. France Stele. Auch dieses Heft enthält eine Anzahl herrlicher Bildbeilagen, welche die Kunst der damaligen Meister veranschaulichen. Was der Verfasser seit Jahren erarbeitet hat wird hier in beglückender Form und selbster Umsfassung des ganzen Stoffes dargestellt. Das in allen Teilen vortreffliche Werk macht den größten Eindruck, denn es stellt eine imposante Leistung dar.

6. Das vergnügliche Leben der Doktorin Vöhnelin. Erzählungen von Konrad Bese. In Ganzleinen, Mfl. 3.50. Verlag Georg Bestermann, Braunschweig. Das „vergnügliche Leben“ auf dem Lande dem die junge Frau eines Dorfarztes Vöhnelin mit den romantisch verkürzten Erwartungen eines großstädtischen Gemütes entgegensteht, soll sich bald als eine harte Erziehung zur Wirklichkeit erweisen. Die Art, wie die Nöte der Doktorin im einzelnen aufgezeigt sind, das bunte Spiel mit absonderlichen Situationen und absonderlichen Menschen läßt einen behaglichen und immer wieder zur Verführung bereiten Humor sich lächelnd entfalten. Ein in Form und Gehalt prachtvolles Buch.

6. Das Land der Gegenläge. Sommer und Winter in Jugoslawien. Das Reiseland Jugoslawien wird in den letzten Jahren in den deutschsprachigen Ländern von immer weiteren Kreisen entdeckt und daher entspricht die Herausgabe dieses Buches dem wachsenden Bedarf an jugoslawischen Reiseführern. Der Autor Slavko S. Striščević schreibt leichtfertig und trockenen Daten bringt, verschwindet gegenüber seinem Hauptinhalt,

der Beschreibung. Aus dem Buche lernt man Jugoslawien als ein wahres Wunderland kennen, als das Land, in dem sich Abendland die Hand reichen, und zwar in einer herrlichen, jeden Schritt des Weges anders gestalteten, aber immer an Schönheiten und Stimmungen jeglicher Art überaus reichen Natur. Das Buch umfasst über 300 Seiten mit mehrerer hundert Bildern und kostet Din. 100.—. Erhältlich in Buchhandlungen und Reisebüros, oder beim Herausgeber Mirko Rado, Zagreb, Gregorjancova ul. 34-1.

6. Die Rassen der Menschheit. Von Dr. Hans Wehnert. Verlag B. G. Teubner, Berlin. Kart. Mfl. 4.60. Diese Arbeit erhebt nicht den Anspruch auf eine große wissenschaftliche Abhandlung und will nur dazu dienen, „Die Rassen der Menschheit“ in einer handlichen und nicht zu teuren Form für den Gebrauch an Schule und Hochschule zugänglich zu machen. In knapp gehaltener Form beschreibt der Verfasser die wesentlichsten Merkmale aller Menschenrassen und hat mit seinem Werk ein Buch geschaffen, welches für die Rassenforschung grundlegend erscheint. Das Buch ist allgemeinverständlich geschrieben und reich illustriert.

6. Kultur der Seele. Von Benedikt Momme Rissen. Verlag Herder, Freiburg i. Br. In Ganzleinen Mfl. 3.80. In diesem Buch gibt uns Momme Rissen einen klaren Überblick über die verschiedenen Persönlichkeiten. Der Verfasser bedeutet uns, wie ohne Seelenkultur auch jede andere Kultur tot und zwecklos ist und wie gerade unsere größten Männer durch Erinnerung, durch geistige Pflege und Erziehung zu Schöpfern von Werken größter wissenschaftlicher und künstlerischer Wertigkeit wurden. Was Kultur der Seele in Wahrheit ist und was sie sein soll und muß, damit sie wahr, zeit- und wirklichkeitsgerecht sei, das übermitteln diese ungemein klare, einseitige Schrift überzeugend.

6. Der Geist des Ganzen. Von Julius Langbehn, dem Rembrandtdeutschen. Zum Buch geformt von Benedikt Momme Rissen. Verlag Herder, Freiburg i. Br. In Ganzleinen Mfl. 4.90. Momme Rissen hat mit kundiger Hand das Schönste und Stärkste aus Langbehns Nachlaß gewählt, verbunden und erläutert. Im „Geist des Ganzen“ findet sich die dem Rembrandtdeutschen eigentümliche Auffassung und Sprachkraft voll entfaltet in all ihrer köstlichen Ursprünglichkeit und Frische; mit ihren drängenden Gedanken, die um ihres Reichtums willen vor kühnen Sprüngen nicht scheuen. Wer in die Erstswelt des Rembrandtdeutschen „Geist des Ganzen“ lesen.

Zu vermieten

In Parknähe Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Adr. Verw. 9932

Möbl., streng separ. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 9937

Einzimmerwohnung wird an kinderlose Partei vermietet. Anfragen beim Hausbesorger Aleksandrova c. 44. 9935

Sparherdzimmer ab 1. Oktober zu vermieten. Smetanova 42. 9941

Sep. möbl. Zimmer mit Verpflegung, Bad, Telefon. Ab 1. Oktober zu vergeben. Anfrage Verw. 9878

Zu mieten gesucht

4-5-Zimmerwohnung mit jedem Komfort, sehr rein, im Zentrum gelegen, wird von feiner Familie gesucht. (Geil. Anträge unter »Deutsche Familie« an die Verw. 9931

Möbl. Zimmer, separiert, mit Badezimmer ab 1. Oktober zu mieten gesucht. Anträge unter »Geräumig« an die Verwaltung. 9951

Korrespondenz

Grazerin, derzeit in Maribor, möchte sich gern mit intelligen. Herrn von heiraten. Anträge erbeten unter »30 bis 38« an die Verw. 9933

ICH BETE DICH AN



Nur vier kleine Worte. Aber sie bedeuten so viel für ein Mädchen, das sich nach einer glücklichen Heirat sehnt. Ein Mann wird stets von der magnetischen Wirkung einer weichen, klaren, weissen Haut und eines zarten Teints angezogen. Jede Frau kann jetzt rasch die Reize ihrer Erscheinung durch den einfachen Gebrauch der neuen weissen, fettfreien Creme Tokalon verdoppeln. In nur 3 Tagen vollzieht sich eine ganz erstaunliche Veränderung. Erweiterte Poren, Mitesser und Müdigkeitsfalten verschwinden in dem Masse, wie die Haut fester und heller wird. Versuchen Sie selbst dieses einfache Mittel, wenn Sie die anbetende Liebe eines Mannes errinden wollen.

Offene Stellen	Stellengesuche
Lehrjunge für Spezererwarenhandlung wird aufgenommen. Meljska cesta 24. Maribor. 9713	Mädchen für alles mit Koch- und Näkenntnissen sucht Stelle. Unter »Rein« an die Verw. 9934

Danksagung.

Außerstande, allen zu danken für die warme Anteilnahme anlässlich des Heimganges meiner innigstgeliebten Gattin, der Frau

MARIA INKRET

sowie für die schönen Blumenspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhstätte, bitte ich auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danke ich dem hochwürdigen Herrn geistlichen Rat Pater Landergott für die tiefergreifenden Abschiedsworte, Herrn Bezirkshauptmann d. R. Leinschitz, dem Vertreter des Kaufmannsgremiums Maribor-Umgebung Herrn Blagović für ihr wertvolles Erscheinen, der Musikkapelle „Omladina“ für die ergreifenden Abschiedsworte. Innigsten Dank auch den hochverehrten Herren Aerzten, der Frau Doktor, sowie den ehrwürdigen Schwestern der Zagreber chirurgischen Klinik für die aufopfernde Mühe und Pflege.

9980 Anton Inkret, Gatte.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Gute Hausmannskost billig für Herren u. Damen zu vergeben. Aleksandrova 56-1, 4. 9954

Zur Darnachricht! Dem P. T. Publikum teile ich mit daß ich für Schulden oder Darlehen, die der unter Kuratel gestellte Bartholomäus Wölle aus der Delavska ul. 8 machen würde, nicht aufkommen werde. Ivan Kovačić, Kurator. 9949

Telegramm! Heute abends Scombri-Schmaus sowie andere kleine Meerfische werden serviert, diese dann mit schwarzem Dalmatinerwein (Vigec-Schmaus) à Din. 5.— begossen. Gospilna »Rotovž«, Rotovski trg 8. 9950

Privatküche am Hauptplatz vergibt Mittag- und Abendtisch. Adr. Verw. 9953

Feiner ausgiebiger Mittagstisch samt täglicher Mehlspeise und Kompot à Din. 8 für 2 Personen gesucht. Adr. Verw. 9881

Realitäten

Schöner Besitz mit 50 Joch Grund, große Gebäude, an d. Straße, ist sofort zu verkaufen. Anträge unt. »Wertvoll« an die Verw. 9936

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroska cesta 8. 3857

Kaufe gebrauchte, gut erhaltene versenkbare Nähmaschine. Anträge unter »Nr. 1500« an die Verw. 9944

Kaufe amerikan. Schreibstisch, gut erhalten. Offerten an Mohorko, Wildenrainerjeva 6. 9952

Zu verkaufen

Verkaufe Einlage der Mestua hranilnica Din. 15.000 gegen 70% Barzahlung. Adr. Verw. 9943

Oeffentliche Versteigerung. Verkauf von Möbeln am 28. September um 15 Uhr Oroznova 1. 9939

Echte Krainerwürste wieder täglich frisch bei Z. Anderle, Gosposka 20. 9762

Unterricht

Gefällig Slowenisch in nur 6 Monaten! Rationalisierte, individuell angewandte Intelligenzmethod. Erfolg garantiert. Tattenbachova 27-1. Mitteltür. 9842

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Von unsäglichem Schmerze gebeugt, teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß unser herzensgeliebter Gatte, unser allzuguter Vater, beziehungsweise Sohn, Bruder und Oheim, Herr

Franz Rebeuschegg

Hoteller und Fleischhauer, Grossgrundbesitzer, Stadtrat, Obmann der Fleischervereinigung usw.

gestern um 1/20 Uhr unerwartet ins bessere Jenseits abberufen worden ist.

Den unverglichen Dahingeshiedenen werden wir Dienstag, den 24. September um 1/17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus zur Familiengruft dortselbst begleiten, wo er zur ewigen Ruhe beigesetzt wird.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 25. September um 1/7 Uhr früh in der Marienkirche gelesen werden.

Cette, den 22. September 1935. 9946

Franz und Ludwig, Söhne. Mimi, geb. Juvančič, Gattin. Theresia Rebeuschegg, Mutter. Alle übrigen Verwandten.